WILLKOMMEN

1.

Sie können hier etwas lernen.

2.

Sicher *wissen* Sie schon vieles.

3.

Das ist gut.
Das können Sie hier vertiefen und festigen.

4.

Wenn Sie zu denen gehören die "schon alles kennen", können Sie hier lernen, das Gewußte *anzuwenden*.

5.

Sie selbst haben es in der Hand, ob Sie sich kleine oder große Gewinne erarbeiten.

6.

Sind Sie bereit?

EINFÜHRUNG

Wie dieser Kurs abläuft

Die diesem Kurs beigefügte Liste von Vorgehensschritten sagt Ihnen, was gerade als nächstes zu tun ist. Sie führt Sie zu folgendem Endziel dieses Kurses:

Größere persönliche Stabilität

Die Lese-Schritte geben Ihnen Wissen. Die Schreib-Schritte helfen Ihnen, dieses Wissen in *Ihr* Leben zu übertragen. Die praktischen Übungen steigern ihre Fähigkeit.

Gehen Sie genau nach Ihrer Liste vor. Wenn Sie einen Lese-Schritt fertig gelesen und verstanden haben, zeichnen Sie ihn bitte mit *Initialen* und *Datum* ab. Die Übungen und Schreib-Schritte zeichnet Ihr Kursleiter ab, nachdem er sie geprüft hat.

Die Kursunterlagen sind knapp und präzise verfaßt. Lesen Sie sie *gründlich*, und überlegen Sie dabei immer, wo Sie das Gelesene brauchen können.

Sie werden aus diesem Kurs herausholen, was Sie hineinstecken.

BEWERTUNG VON DATEN

Es gibt viele Arten von Informationen. Wichtige und unwichtige.

Wenn man Informationen aufnimmt, muß man entscheiden, wie wichtig sie für einen selbst sind. Wenn man die gelernten Informationen nicht überprüft, ist das ähnlich, als ob man den gesamten Einkauf aus der Tasche in den Kühlschrank kippt, statt jedes Teil einzeln an seinen Platz zu stellen. Manche Sachen gehören vorne hin, wo man gleich wieder drankommt, andere kann man weiter hinten hinstellen, wieder andere gehören in den Müll.

Beim Studieren ist es ähnlich. Manche Informationen sind so wichtig, daß es sich lohnt, beim Lesen anzuhalten und in aller Ruhe zu überlegen, was man nun alles damit anfangen kann. Andere sind zwar auch wichtig, aber leuchten sofort ein und man weiß gleich, was man damit tun kann. Wieder andere sind unwichtig und dienen nur dazu, andere näher zu beschreiben oder den Text leicht lesbar zu machen.

Im Stoff dieses Kurses gibt es bestimmte grundlegende Regeln. Wenn Sie lernen, sich die anzueignen und damit zu denken und zu handeln, dann werden andere Informationen dadurch noch besser verständlich. Halten Sie nach diesen Regeln Ausschau und prägen Sie sie sich gut ein.

Eine Information hat für Sie genau **die** Wichtigkeit, die Sie ihr zuordnen. Sie selbst müssen entscheiden, was für Sie wichtig ist und was nicht oder weniger. Prüfen Sie die Informationen gründlich und probieren Sie sie aus. So bekommen Sie Wissen und **Gewißheit**.

Entscheiden Sie, bevor Sie anfangen, den Stoff des Kurses zu studieren, warum Sie den Kurs überhaupt besuchen und was Sie erreichen möchten. (Schreiben Sie es für Ihren Kursleiter auf.)

NÄCHSTER SCHRITT AUF IHRER LISTE:

Schreiben Sie auf, was Sie aus diesem Kurs für sich herausholen wollen, und gehen Sie die Notizen mit Ihrem Kursleiter durch.

WICHTIGE ANMERKUNG

Der häufigste Grund, warum sich eine Person von einem Text oder Studienfach abwendet, liegt in missverstandenen Wörtern.

Das klingt erstaunlich, ist aber leicht zu erklären. "Mißverstanden" bedeutet nicht nur, daß man ein Wort überhaupt nicht kennt oder noch nie gehört hat, sondern auch, daß man ein Wort zwar schon gehört hat, aber nicht völlig beherrscht. Oder sich nicht sicher ist, was es bedeutet. Oder daß man eine ganz falsche Vorstellung eines Wortes hat. Oder daß man die eine Bedeutung des Wortes kennt, aber eine andere nicht. (Eine "Bank" z.B. ist sowohl eine Parkbank als auch eine Sparkasse, eine Spielbank, Sandbank, Nebelbank, ein Turngerät, ein Arbeitstisch des Schreiners und und und). Oder man muß, wenn man ein Wort liest, zuerst an ein Ersatzwort denken, um das Wort im Text zu "verstehen". Oder man denkt sich eine Erklärung für das Wort selbst aus und meint dann, man hätte es verstanden. Oder man mag ein Wort einfach nicht, es stört einen. Oder man verbindet mit dem Wort unangenehme Erinnerungen.

All das ist kein wirkliches **Verstehen**. Wenn man ein Wort wirklich versteht, kann man es leicht und ohne zu zögern erklären. Man kann es gerne und richtig einsetzen. Man kann gekonnt damit umgehen. Man kann damit spielen. Man kann es sogar bewußt zweideutig gebrauchen. Kurzum, ein "Wort ist nur dann **verstanden**, wenn es **voll und ganz** verstanden ist. Alles andere ist ein **Missverständnis**!

Diese Erkenntnis zwingt einen Studierenden dazu, öfters im Wörterbuch nachzuschlagen. Man muß sich oft zwingen, nicht über ein solches Wort hinwegzulesen, welches man nicht wirklich verstanden hatte. **Dass** man über ein Mißverstandenes Wort hinweggelesen hat, merkt man erst danach. Man weiß nicht mehr, was man gelesen hatte, man fühlt sich leer, man will weggehen (manchmal nur mit den Gedanken), man wird nervös und vor allem kann man das Gelernte **nicht anwenden**.

Wenn Sie eine dieser Erscheinungen an sich bemerken, sollten Sie unbedingt **im Text** zurückgehen und das Mißverstandene Wort **finden**. Das ist oft nicht leicht. Oft meint man, man hätte alles verstanden. Dennoch sind die Erscheinungen da. In einem solchen Fall ist es besser, ein paar Wörter zuviel nachzuschlagen als eines zu wenig. Sie werden immer wieder dabei lernen.

Nachdem man ein Wort im Wörterbuch nachgeschlagen hat, muß man es solange in eigenen Sätzen verwenden, bis man es komplett mit allen seinen Bedeutungen verstanden hat. Auch das ist eine Disziplin, die am Anfang hart erscheint, aber immer leichter wird und immer mehr Gewinne bringt.

Gewöhnen sie sich an, Wörter gründlich zu klären bis Sie sie wirklich verstehen.

DEMONSTRATIONEN

Schlägt man im Wörterbuch nach, was "Demonstration" bedeutet, steht da: Anschauliche Schilderung, Vorführung.

Beim Studieren bedeutet **demonstrieren**: etwas mit Hilfe irgendwelcher Gegenstände **deutlich zeigen**. Gegenstände dafür (Demonstrationsmaterial) sind beim Studieren auf dem Tisch.

Man kann zwei Steine hinlegen und sagen, es wären zwei Leute. Dann schiebt man einen dritten Gegenstand zwischen den beiden "Leuten" hin und her und läßt den das "Gespräch" der Leute sein. Damit wäre schon "Kommunikation" demonstriert.

Oder man legt einen Radiergummi hin und läßt ihn einen "Student" sein. Ein Papierschnipsel und einige Büroklammern stellen seine "Unterlagen" und "Informationen" dar. Ein Stift, den man vom Student zu seinen Informationen richtet, stellt die Aufmerksamkeit des Studenten dar. Nun läßt man die Büroklammern (die "Informationen") von dem Papierschnipsel (den "Unterlagen") zum Student wandern und bei ihm bleiben. Daraufhin dreht sich der Student um und *tut* irgend etwas mit den Informationen. Damit wäre "Studieren" demonstriert.

So kann man **begreiflich** machen, was sonst nur trockene Theorie wäre.

Die Gegenstände halten die Gedanken fest und machen sie sichtbar.

Wenn man irgend etwas Geschriebenes liest, ohne gleich Bilder oder praktische Beispiele dabei zu haben, dann wird man versuchen, sich etwas greifbar-praktisches dazu zu *denken*.

Durch dieses Denken werden oft unbewußte Gedanken wachgerufen, welche unangenehme körperliche Auswirkungen haben. Dadurch können beim Lesen folgende *Gefühle* auftreten:

Gereiztheit, Schwindelgefühle, Kopfschmerzen, Druckgefühle im Gesicht, schmerzende Augen, merkwürdige Empfindungen im Magen, Langeweile, Gefühle, als ob man körperlich zerdrückt oder verbogen wäre.

All das kann man durch demonstrieren abstellen. Demonstrieren Sie sich einfach, was Sie gelesen hatten.

Durch Demonstrieren verstehen sie das Gelesene gründlicher!

Gewöhnen Sie sich an, wichtige Stellen im Text zu demonstrieren.

KOMMUNIKATION

Kommunikation findet überall da statt, wo eine Idee, eine Information oder ein Gegenstand von A nach B wandert. Reden, zuhören, schauen, telefonieren, schreiben, Tennis spielen, küssen, streicheln, schimpfen, schießen usw. sind alles Formen von Kommunikation. Es gibt keinen Lebensbereich und keine Situation, wo man nicht in der einen oder anderen Form kommuniziert.

Wie gut Sie kommunizieren können, hängt von verschiedenen Fähigkeiten ab. Schauen wir einmal, was alles zu guter Kommunikation dazugehört.

Das Mindeste, was zu Kommunikation notwendig ist, ist ein Ausgangs- oder **Ursa- chepunkt**, ein Empfangs- oder **Wirkungspunkt** und eine **Idee** oder eine Sache, die übermittelt wird.

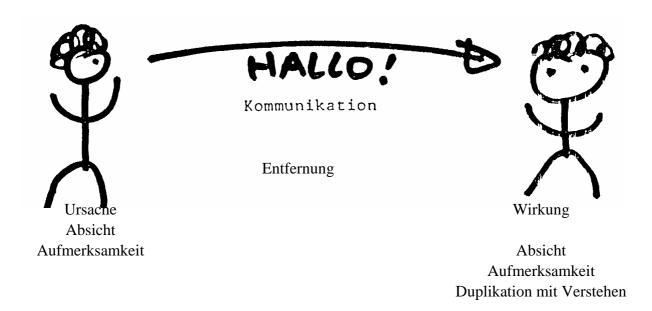
Der Ursachepunkt braucht, um seine Kommunikation zu übermitteln, **Absicht**. Er muß Ursache sein wollen und er muß beabsichtigen, daß seine Idee ankommt. Er muß beabsichtigen, daß sie genauso aufgenommen *und* verstanden wird, wie sie gemeint war.

Aufmerksamkeit muß auf beiden Seiten vorhanden sein. Der Ursachepunkt braucht sie, um wahrzunehmen, ob sein Gegenüber überhaupt empfangsbereit ist. Viele Kommunikationen scheitern bereits an diesem Punkt. Der Ursachepunkt achtet nicht darauf, ob der Empfangspunkt bereit ist, ihm Aufmerksamkeit zu schenken, oder ob er überhaupt da ist. So geht manche "Kommunikation" ins Leere und der Ursachepunkt wird zum scheinbaren Ursachepunkt, weil er gar nichts verursacht. Er mag sich daraufhin wundern, daß ihm "niemand zuhört" oder "keiner versteht". Dabei hätte er lediglich vor dem Kommunizieren aufpassen müssen. Letztendlich hat man es selbst in der Hand, ob man mit seiner Kommunikation Ursache ist oder nicht.

Der Empfangspunkt muß seine Aufmerksamkeit auf den Ursachepunkt richten, muß zuhören, hinschauen oder auch sich körperlich zuwenden – je nach Art der Kommunikation.

Der letzte und wichtigste Teil von Kommunikation – das, was eigentlich herauskommen soll – ist **Duplikation** mit **Verstehen**. Der Empfänger muß von der Idee, die vom Sender ausging, ein genaues Abbild, ein Duplikat, machen. Und er muß es verstehen. Wenn der Empfangspunkt nicht *genau* dupliziert, dann entstehen Mißverständnisse. Das kommt nur zu häufig vor. Der Empfänger hört oder sieht etwas, *meint*, er habe es verstanden, und tut dann etwas ganz anderes, als ursprünglich beabsichtigt war. Verständnis des Duplikats ist deswegen wichtig, weil es das ist, was Menschen verbindet. Was nützt die netteste Kommunikation, wenn der Empfänger sie nicht verstehen kann?

DIE KOMMUNIKATIONSFORMEL



Mit obiger Skizze läßt sich jede Art von Kommunikation auf eine einfache Formel bringen. Die einzelnen Begriffe kennen Sie bereits aus dem Artikel "Kommunikation". Hier werden sie noch genauer beschrieben, so daß sie in *jeder* Art von Kommunikation anwendbar werden.

Ursache ist derjenige, der eine Kommunikation aussendet. Wer Ursache ist, traut sich, etwas zu bewirken. Wenn Sie sprechen und dabei gehört und verstanden werden, dann haben Sie etwas ver*ursacht*.

Wirkung ist derjenige, bei dem eine Kommunikation ankommt. Wenn Sie zuhören und dabei die ankommende Kommunikation verstehen, dann hat der Sprecher etwas be*wirkt*. Nämlich Verstehen.

Entfernung ist der Raum, der zwischen Ursache und Wirkung liegt. Über einen Tisch hinweg sind das 1-2 Meter, bei Kommunikation per Telefon meist mehr. Beim Küssen, was ja auch Kommunikation ist, ist fast keine Entfernung vorhanden.

Noch wichtiger als die äußere Entfernung ist die innere. Die hängt davon ab, wie nahe oder wie weit weg man sich von seinem Kommunikationspartner fühlt. Wenn man sich gerne mag, ist die Entfernung kleiner als wenn man sich nicht leiden kann.

Die **Absicht** der Ursache ist, die Kommunikation beim Empfänger (Wirkung) so ankommen zu lassen, daß der sie versteht.

Die **Absicht** der Wirkung ist, das aufzunehmen oder wahrzunehmen, was der Sender (Ursache) sagt:. Oder was er schreibt oder sonstwie ausdrückt.

Aufmerksamkeit bedeutet, daß man sein Interesse und seine Wahrnehmungen in eine bestimmte Richtung – zum Kommunikationspartner oder zu einer bestimmten Sache – lenkt.

Meist nimmt man durch Sehen und Hören wahr, aber auch durch Tasten, Riechen, Schmecken usw. Wahrnehmen heißt im Grunde, etwas als *wahr* anzu*nehmen*.

Duplikation bedeutet, die wahrgenommene Kommunikation genau aufzunehmen. Wenn Sie zu jemandem "Hallo!" sagen und er hört auch "Hallo!", dann hat er korrekt dupliziert. Wenn er statt dessen "Ach so!" hört, hat er nicht richtig dupliziert. So entstehen Mißverständnisse und Verstimmungen.

Verstehen ist nach dem Duplizieren noch ein weiterer Schritt. Verstehen bedeutet nicht nur richtig aufnehmen, sondern auch noch begreifen, Verständnis haben. Man muß nicht unbedingt mit dem übereinstimmen, was gesagt wurde, aber man sollte es verstehen.

Verstehen ist das, was durch gute Kommunikation immer erreicht wird.

Der Punkt der Formel bei dem die meisten Menschen Schwierigkeiten haben, ist **Ursache**. Wenn jemand auf der Bühne steht und andere Menschen nur deshalb mitreißt, weil *er* es will, dann ist dieser Mensch Ursache.

Wenn jemand einem anderen Menschen zuhört und dabei die ganze Zeit denkt, daß der andere doch lieber aufhören sollte, dann macht sich dieser Jemand selbst zur Wirkung. Würde er sich trauen, die hereinströmende Kommunikation einfach neutral anzunehmen oder auch freundlich, aber bestimmt zu beenden, dann wäre er wieder Ursache. Schafft er es, gut zuzuhören und dem Sprecher Verständnis zu geben, ist er wiederum Ursache.

Wer sich traut, seine eigenen Gefühle selbst zu machen, ohne Anstoß von außen zu benötigen, der ist geistig unabhängig und damit Ursache. Wer immer meint, daß "die Anderen" oder "die Umgebung" oder "die schlechten Erfahrungen" oder sonst etwas die eigenen Gefühle beeinflußt, der macht sich selbst zur Wirkung. Würde er *wahrnehmen*, wie er selbst dazu beiträgt, würde er sich als Ursache erkennen.

Wenn man *von sich aus* eine Tatsache , eine Situation, einen Kommunikationspartner oder eine Stimmung genau betrachtet (nicht darüber nachdenkt, sondern *direkt* wahrnimmt), dann geht man bereits als Ursache an die Sache heran. Das mag ungewohnt sein, aber es hilft einem, Schwierigkeiten in den Griff zu bekommen.

Es ist wichtig, im Leben Ursache zu sein.

AFFINITÄT, REALITÄT UND KOMMUNIKATION

Was ist Verstehen? Wie kann man Verstehen vergrößern? Wie kann man erreichen, daß andere Menschen einen verstehen? Wie kann man Beziehungen verbessern? Wie kann man sich Dinge klar machen? Wie kann man mit Dingen zurechtkommen, vor denen man zurückschreckt? Wie kann man Verstimmungen beheben? Wie kann man Harmonie mit sich selbst und mit anderen Menschen erreichen?

Die Antwort auf solche Fragen findet sich in einer grundlegenden Gesetzmäßigkeit des Lebens. Im A-R-K Dreieck – in **Affinität, Realität** und **Kommunikation**.

Affinität ist das Gefühl von Nähe oder Entfernung. Wenn man jemanden gerne mag, steht man ihm nahe. Man hat eine hohe Affinität. Wenn man jemand oder etwas nicht gerne mag, schiebt man ihn oder es innerlich weg. Man vergrößert die Distanz zu der Person oder Sache. Man hat eine geringe Affinität.

Realität ist das, was ist. Es gibt Realitäten, über die alle übereinstimmen – Gegenstände und Tatsachen. Daneben gibt es noch persönliche Realitäten. Dinge, die für einen selbst real sind. Schönheit zum Beispiel ist eine Sache, über die jeder Mensch seine eigene Realität hat. Für Sie selbst ist das real, was Sie für sich selbst beobachtet haben.

Kommunikation ist die wichtigste Seite des Dreiecks. Mit Kommunikation kann man alles lösen. Mit Kommunikation können Sie anderen Menschen Ihre Realitäten mitteilen und deren Realitäten erfahren. Mit Kommunikation können Sie Ihre Umwelt wahrnehmen und auch etwas in ihr verursachen. Es gibt keinen Teil des Lebens, wo Sie nicht kommunizieren. Kommunikation ist Leben!

Alle drei Teile zusammen ergeben **Verstehen**. Wenn Sie jemanden wirklich verstehen, dann ist Ihre Affinität zu der Person hoch, sie ist Ihnen sehr real, und Sie können gut mit der Person kommunizieren.

Die drei Seiten dieses Dreiecks sind voneinander nicht zu trennen. Wenn Sie zu jemandem eine geringe Affinität haben, dann wird Ihnen die Person auch nicht besonders real sein und Sie werden nicht gut mit ihr kommunizieren können. Wenn Ihnen eine Sache nicht real ist, und sie schauen sie genau an (Wahrnehmung ist Kommunikation!), dann wird sie Ihnen realer, und Sie werden mehr Affinität dazu bekommen. Sie werden die Sache besser verstehen. Wenn Sie, statt hinzuschauen, darüber nachdenken, dann sind Sie nicht in direkter Kommunikation mit der Sache und das Verstehen nimmt höchstens langsam zu. Grübelei ist noch lange keine Kommunikation.

Genauso können Sie das Dreieck mit Menschen anwenden.

Sie können somit gegenseitiges Verständnis direkt beeinflussen. Sie brauchen nur *gut* zu kommunizieren, und schon lösen sich Verstimmungen, steigt die gegenseitige Affinität, wird man sich gegenseitig realer.

Findet hingegen *schlechte* Kommunikation statt – indem einer der beiden Kommunikationspartner die Kommunikationsfaktoren außer acht läßt, dann entsteht ein **A-R-K-Bruch**.

Das ist ein *plötzliches* Abfallen des gemeinsamen A-R-K's. Die meisten Leute sagen einfach 'Verstimmung' dazu oder 'Krach mit jemand'. Aber genau genommen gibt es bei jedem Krach oder Zerwürfnis einen plötzlichen Bruch im vorherigen gemeinsamen A-R-K. Bevor man jemanden haßt, muß A-R-K da gewesen sein. Dann kam eine schlechte Kommunikation und verringerte die Affinität, die Realität und das Verstehen. Wenn man den *exakten* Moment findet, wo dieser Bruch stattfand und herausfindet, was genau da geschah, löst sich der A-R-K-Bruch auf, und das A-R-K ist wiederhergestellt. Das ist nicht immer einfach, aber wer die Gesetzmäßigkeiten des A-R-K-Dreiecks kennt, und wer gut kommunizieren kann, der kann jeden A-R-K-Bruch reparieren.

Beobachten Sie einmal eine Person, die verstimmt ist. Die es völlig unmöglich findet, mit einer bestimmten Person oder Sache zu kommunizieren. Die diese bestimmte Person oder Sache schrecklich findet (geringe Affinität). Und die die Person oder Sache dennoch nicht direkt anschaut (geringe Realität). Da haben Sie den klassischen A-R-K-Bruch. Fragen Sie die Person, wo sie sich noch gut mit der bestimmten Person oder Sache verstanden hat. Wann sie sie noch gemocht hat. Und was dann passiert ist. Mit ein paar Fragen können Sie den A-R-K-Bruch finden, den genauen *Moment*, wo das A-R-K zerbrach. Lassen Sie die Person davon erzählen und bestätigen Sie sie gut und abschließend. Vielleicht erleben Sie ein kleines Wunder.

Oder suchen Sie sich einen Bereich in Ihrem Leben, wo Sie von jemandem oder von etwas schlecht denken und das Gefühl haben, da könne man nichts daran ändern (geringe Affinität und Realität). Schauen Sie sie direkt an (direkte Wahrnehmung ist Kommunikation, die zu höherer Realität führt). Nehmen Sie mit der Sache gute Kommunikation auf. Sie werden staunen, was passiert.

A-R-K ist es, was Menschen verbindet. Verringern kann es sich nur durch A-R-K-Brüche. Nicht 'von allein' oder 'mit der Zeit'. Vergrößern kann sich A-R-K durch gute Kommunikation.

Kommunizieren Sie gut – und erleben Sie Verstehen und Harmonie.

AFFINITÄT, REALITÄT UND KOMMUNIKATION

Es gibt in der Scientology drei Faktoren, die von größter Bedeutung sind, wenn man das Leben meistern will. Sie sind die Antwort auf folgende Fragen: "Wie soll ich zu anderen Leuten sprechen?" – "Wie kann ich Leuten Dinge verkaufen?" – "Wie kann ich anderen Leuten neue Ideen vermitteln?" – "Wie kann ich feststellen, woran die Leute denken?" – "Wie kann ich mit meiner Arbeit besser zurechtkommen?"

Wir bezeichnen diese drei Faktoren in der Scientology als das ARC-Dreieck. Es trägt die Bezeichnung Dreieck, weil es drei aufeinander bezogene Punkte hat. Der erste der drei Punkte ist Affinität, der zweite Realität und der dritte und wichtigste ist Kommunikation (engl.: communication, daher "AR<u>C</u>").

Unter *Affinität* verstehen wir ein Gefühl der Zuneigung oder den Mangel an Zuneigung. Wenn man Affinität zu jemandem hat, dann hat man Ihn gerne um sich. Je weniger Affinität man für jemand hat, desto weiter möchte man von ihm entfernt sein. Die Bedeutung der zwei Begriffe "Affinität" und "mögen" liegt ziemlich nah beieinander.

Unter *Realität* verstehen wir einen weiten Bereich von Übereinstimmung über etwas. Ein fester Gegenstand ist ein Beispiel dafür. Den meisten von uns ist es real, daß dies die Erde ist, daß Autos Autos, Gras Gras und Gebäude Gebäude sind. Dies ist für die meisten Leute allgemeine Übereinstimmung. Realität ist eine Übereinstimmung. Ihre Übereinstimmung damit, was real ist, ist ihre Realität. Man könnte sie auch als Maß an Übereinstimmung zwischen zwei Leuten bezeichnen. Manche Leute finden, daß ihnen manche Dinge realer sind als andere. Ein Beispiel: Jemand hat eine Menge über Rehe studiert. Er hat sie beobachtet, fotografiert, gefüttert. Rehe, das sind schöne, anmutige und schnelle Tiere. Das ist seine Realität. Sie sind wichtig für die Wälder, und man muß sie hegen und pflegen. Ein Bauer wiederum, dessen Felder jedes Jahr von Rehrudeln Schaden erleiden, hat eine andere Realität. Seine Realität ist, daß die Rehe seine Felder zerstören und daher schädlich sind. Er meint, daß Rehe in abgezäunte Gehege oder völlig ausgerottet gehören. Diese zwei Leute haben bezüglich des Themas "Rehe" eine unterschiedliche Realität. Wenn sie sich über Rehe unterhielten, dann wäre das Maß an Übereinstimmung (Realität) gering, da sie unterschiedliche Standpunkte hätten.

Unter *Kommunikation* verstehen wir einen Austausch von Ideen zwischen zwei Leuten (oder was sonst eine Kommunikation empfangen, weitergeben oder senden kann).

Ohne Affinität gibt es keine Realität und keine Kommunikation. Ohne Realität gibt es keine Affinität und keine Kommunikation. Ohne Kommunikation gibt es weder Affinität noch Realität. Diese Aussagen sind zwar sehr allgemein, aber nichtsdestoweniger sehr wertvoll und wahr.

Haben Sie je versucht, mit einem zornigen Menschen zu sprechen? Die Kommunikation eines zornigen Menschen spielt sich auf der Ebene von $Mi\betaemotion^{I}$ ab, die alle anderen

¹ *Mißemotion*: irrationale Emotion, die nicht zur gegenwärtigen Situation, zu den gegenwärtigen Umständen paßt. Beispiel: Jemand weint aus Kummer, obwohl er den Umständen nach glücklich sein müßte.

Leute von ihm abstößt. Daher ist sein Kommunikationsfaktor sehr schwach, wenn auch sehr laut. Er versucht, etwas oder jemand anderen zu zerstören, deshalb ist seine Realität recht armselig. Höchstwahrscheinlich ist das, worüber er schimpft, gar nicht das, was ihn zornig gemacht hat. Ein zorniger Mensch sagt nicht die Wahrheit. Man könnte daher sagen, daß seine Realität selbst hinsichtlich dessen, was er sich auszudrücken bemüht, schlecht ist.

Zwischen zwei Personen muß eine gute Affinität (d.h. Zuneigung) herrschen, bevor sie für einander sehr real sind (und Realität muß hier als *Gradient*² gesehen werden, wobei einige Dinge realer sind als andere). Zwischen zwei Personen muß gute Affinität vorhanden sein, bevor sie aufrichtig und vertrauensvoll miteinander sprechen können. Bevor zwei Menschen für einander real sein können, muß etwas Kommunikation zwischen ihnen stattfinden, Zumindest müssen sie sich sehen können, was bereits eine Form von Kommunikation darstellt. Bevor zwei Leute Affinität für einander haben können, müssen sie zu einem gewissen Grad für einander real sein.

Diese drei Begriffe hängen einer vom anderen ab. Wenn der eine sinkt, sinken auch die anderen. Wenn einer steigt, steigen auch die beiden anderen. Man braucht nur eine Ecke dieses in der Scientology sehr wertvollen Dreiecks anzuheben, um auch die zwei übrigen Seiten des Dreiecks zu verbessern. Es genügt, nur zwei Ecken des Dreiecks zu verbessern, um die dritte anzuheben.

Dafür gibt es im Leben vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Eine, die uns auf diesem Kurs besonders interessiert, ist diejenige in feindseligen oder konfliktträchtigen Beziehungen, denen man manchmal Im Leben gegenübersteht.

Solchen Antagonismus und solche Feindseligkeiten gibt es vielleicht auch in Ihrem Leben in der Beziehung zu irgend jemandem in größerem oder kleinerem Maße.

² Gradient: ein Steilerwerden, ein Ansteigen vom Leichten zum Schweren; stufenweiser Anstieg, stufenweise Veränderung.

DAS ERZEUGEN VON FEINDSELIGKEIT

Feindseligkeit ist eine Stimmung, in der man gerne andere Leute angreift, wo es einen nicht stört, wenn man jemanden verletzt. Wörtlich genommen bedeutet es, daß man selig ist, Feindschaft zu fühlen.

Abwerten bedeutet, jemanden oder etwas kleiner oder zu Nichts zu machen, etwas herabzusetzen oder abzustreiten, was jemand anders für eine Tatsache hält.

Einige Beispiele für Abwertung sind: "Das darfst Du nicht so sehen!" "Du bist doch der/die letzte ...", "Das machst Du schon immer verkehrt!", "Das stimmt nicht, was Du sagst!" oder versteckt: "Findest Du das *gut*, was Du da machst?"

Bewerten bedeutet, daß man bestimmt, welchen Wert oder Nutzen oder welches Maß an Wahrheit etwas hat. Wenn man mit einer Bewertung versucht, einem anderen seine eigene Überzeugung aufzuzwingen ohne Rücksicht darauf, was der andere wohl glaubt oder für richtig hält, dann führt das meist zu Ärger und Verstimmung.

Beispiele für Bewertung sind: "Du siehst heute ... aus!", "Du bist/siehst aus wie ...!" oder die "verständnisvolle" Bewertung: "Deine Schwierigkeiten kommen sicher von ...!"

Bewertungen lassen sich im Gegensatz zu Abwertungen nicht immer vermeiden, aber man kann lernen, sie so zu kommunizieren, daß dabei die Realität des Empfängers berücksichtigt ist.

Verstimmungen mit anderen Menschen. kann man leicht erzeugen. Man braucht lediglich für sie zu bewerten, sie abzuwerten oder auch nur die Kommunikationsformel nicht zu beachten. Ist es Ihnen schon einmal passiert, daß Sie jemandem etwas erzählt haben und deroder diejenige hat nicht zuhören wollen? Oder hat dazwischengeredet oder negative Kommentare gemacht? Gab es damals eine Verstimmung?

Manche Menschen be- oder entwerten andere unter dem Vorwand, "offen" sein zu wollen. Schauen Sie sich diese Menschen genau an. Meist ist die Absicht hinter der "Offenheit" eher, es "dem anderen zu zeigen" oder ihn kleiner zu machen.

Wenn man die Realitäten seiner Mitmenschen achtet, die Kommunikationsformel richtig anwendet, Abwertungen zurückhält und Bewertungen vermeidet, kann man viel zur Harmonie seiner Beziehungen beitragen.

DAS ERZEUGEN VON ANTAGONISMUS

Sie können Antagonismus bei anderen *erzeugen*. Jemanden abzuwerten³ oder für jemanden in destruktiver Weise zu bewerten⁴ kann zu Verstimmungen und zu einem Absinken der Affinität, Realität und Kommunikation mit der betreffenden Person führen. Jede Nichtbeachtung der Kommunikationsformel kann das gleiche nach sich ziehen. Wenn man es versäumt, beim Kommunizieren die Realität des anderen in Betracht zu ziehen, dann kann das Streitigkeiten hervorrufen.

Verstimmungen kann man natürlich auf viele Arten erzeugen. Um das zu sehen, braucht man nur einen Blick auf die Gesellschaft zu werfen. Der Scientologe⁵, der ein Verstehen der grundlegenden scientologischen Technologie⁶ hat, kann verhindern, daß es zu Verstimmungen kommt.

³ abwerten: aus jemandem oder etwas weniger oder nichts machen; etwas herabsetzen oder abstreiten, das jemand anders für eine Tatsache hält.

⁴ bewerten: 1. Jemand anderem seine Überzeugung aufzwingen ohne Rücksicht darauf, was der andere glaubt oder für wahr hält; ihm sagen, was er von seinen Problemen im Leben halten soll usw. Dies führt bei dem anderen zu Verwirrung und Ärger. 2. Etwas einen Wert zuweisen oder bestimmen, welchen Wert oder Nutzen oder welches Maß an Wahrheit etwas hat.

⁵ Scientologe: Jemand, der die Bedingungen für sich selbst und andere verbessert, indem er Scientology-Technologie verwendet.

⁶ *Technologie*: Die Methoden der Anwendung einer Kunst oder Wissenschaft im Gegensatz zu bloßem Wissen über die Kunst oder Wissenschaft selbst.

DIE METHODE "GUTES ESSEN, SCHÖNES WETTER"

Wenn sich jemand Ihnen gegenüber antagonistisch verhält, dann kann den feindseligen Bemerkungen und Streitereien manchmal mit der Methode, die als "gutes Essen, schönes Wetter" bekannt ist, erfolgreich begegnet werden.

Der Ausdruck kommt von der Idee, der Familie oder seinen Freunden von unterwegs oder aus dem Urlaub einen Brief zu schreiben: "Das Essen ist hier sehr gut, und wir hatten die ganze Zeit schönes Wetter. Mir geht es ausgezeichnet." Einfach eine fröhliche, optimistische "Alles-bestens-Haltung". Man kann diese Methode benutzen, um eine antagonistische Person mit ruhiger, warmherziger und freundlicher Kommunikation zu gewinnen. Mit anderen Worten, statt gegen eine antagonistische Person zurückzuschlagen, antwortet man fröhlich oder sanft. Dies ist natürlich eine Anwendung des ARC-Dreiecks.

Um Ihnen eine Idee von der praktischen Anwendung zu vermitteln, wählen wir den Fall eines jungen Mädchens, das von zu Hause weggelaufen war und dessen Eltern nicht mehr mit ihr verkehren wollten. Das Mädchen war kaufmännische Angestellte in einem Büro. Sie war sehr verzweifelt und arbeitete sehr schlecht. Ein Scientologe, der durch den Bürovorsteher auf sie aufmerksam geworden war, führte ein Gespräch mit ihr. Er entdeckte, daß ihre Eltern sehr böse auf sie waren und mit ihr überhaupt keine Kommunikation mehr hatten. Sie waren so aufgebracht über ihre Weigerung (eigentlich ihre Unfähigkeit), als Konzertpianistin – der Beruf, für den sie sie unter großen Kosten hatten ausbilden lassen – Karriere zu machen, daß sie mit ihrer Tochter nichts mehr zu tun haben wollten. Die Unstimmigkeiten hatten das Mädchen dazu getrieben, von ihren Eltern weg in eine andere Stadt zu gehen. Seit dieser Zeit waren die Eltern mit ihr nicht mehr in Verbindung getreten, sondern hatten sich nur gegenüber ihren Bekannten in der Nachbarschaft sehr bitter über sie geäußert. Da sie sich mit ihren Eltern eng verbunden fühlte und möglichst gut mit ihnen stehen wollte, befand sie sich in einer solchen Geistesverfassung, die es ihr nicht erlaubte zu arbeiten. Ihr Versagen bei der Arbeit blockierte die Kommunikationslinien⁷ in ihrem Büro. Mit anderen Worten, ihre Affinität und ihre Realität über Dinge waren sehr niedrig, da sie sozusagen die meiste Zeit "woanders" war. Und so waren die Kommunikationslinien, die durch ihre Hände liefen, gleichermaßen niedrig und blockierten erfolgreich andere Kommunikationslinien in diesem Büro. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Sache für den Bürovorsteher äußerst interessant. Normalerweise hätte der Bürovorsteher dieses Mädchen entlassen und ein anderes eingestellt. Aber Arbeitskräfte waren zu jener Zeit knapp, und dieser Bürovorsteher kannte ein modernes Mittel: er rief einen Scientologen.

Da dieser Scientologe das ARC-Dreieck gut kannte, tat er mit dem Mädchen etwas für einen Scientologen ganz Gewöhnliches, was bei dem Mädchen jedoch Wunder wirkte. Er sagte dem Mädchen, sie müsse ihren Eltern schreiben. Sie müsse schreiben, unabhängig da-

⁷ *Kommunikationslinien*: jeder Verlauf, den eine - wie auch immer geartete - Botschaft nehmen kann; die Routen, entlang welcher Kommunikationen von einem Menschen zum anderen gehen.

von, ob die Eltern antworten würden oder nicht. Und sie schrieb. Natürlich antworteten sie nicht. Warum erhielt sie keine Antwort von den Eltern? Nun, da das Mädchen ihnen gegenüber ungehorsam gewesen war und sich ihrer Kontrolle entzogen hatte, fand sie anscheinend keinen Kontakt mehr zu ihnen. Für die Eltern war sie nicht real. Ihrem Gefühl nach existierte sie nicht wirklich, sie hatten sich das tatsächlich eingeredet. Sie hatten wirklich versucht, sie aus ihrem Leben auszulöschen, da sie von ihr so enttäuscht waren. Deshalb empfanden sie kein Gefühl ihr gegenüber, außer vielleicht einer Art Apathie⁸. Sie hatten sich als unfähig erwiesen, sie zu kontrollieren. Da sie darin versagt hatten, sie zu kontrollieren, reagierten sie ihr gegenüber apathisch⁹. Zu diesem Zeitpunkt waren die Eltern in Bezug auf das Mädchen mürrisch und apathisch, und sie erschien ihnen überhaupt nicht sehr real. Sonst hätten sie sie nicht in eine Laufbahn gedrängt, die sie nicht abschließen konnte. Übrigens kann das Mädchen für sie von Anfang an nicht sehr real gewesen sein, da diese Karriere ihre Fähigkeiten zweifellos überstieg. So ließ der Scientologe sie einen Brief schreiben. Dieser Brief bestand, wie wir in der Scientology sagen, ganz aus "gutem Essen und schönem Wetter". Das Mädchen schrieb, daß sie in dieser anderen Stadt arbeite. Das Wetter sei gut. Sie käme gut zurecht, und sie hoffe, ihnen beiden ginge es gut. Sie schickte ihnen viele Grüße. Im Brief mied sie sorgsam jede Erwähnung der Probleme oder Tätigkeiten aus der Zeit direkt nach ihrem Weggehen. Das "A" des Briefes, die Affinität, war ziemlich hoch, das "C" war vorhanden. Was der Scientologe sich bemühte herzustellen, war das "R", die Realität: die Realität der Tatsache, daß das Mädchen in einer anderen Stadt war, und die Realität ihrer Existenz auf dieser Welt überhaupt. Er wußte, daß sie sich selbst nicht als real betrachtete, solange sie von ihnen nicht als real anerkannt wurde. Natürlich beantworteten die Eltern den ersten Brief nicht, aber der Scientologe ließ das Mädchen nochmals schreiben.

Nach vier Briefen, in denen sie immer mehr oder weniger das gleiche erzählt hatte und völlig die Tatsache ignorierte, daß sie keine Antwort erhalten hatte, kam plötzlich ein Brief von der Mutter an das Mädchen, der in einem zornigen Ton gehalten war, aber nicht wegen des Mädchens, sondern wegen einer ihrer früheren Spielgefährten. Das Mädchen wurde von dem Scientologen weiter fest geführt. Er erlaubte ihr nicht, ihrerseits über diese Kommunikationslinie ärgerlich zu werden, sondern überredete sie, einen überraschten, freundlichen Brief zu schreiben, in welchem sie ihrer Freude Ausdruck gab, von ihrer Mutter gehört zu haben. Danach kamen zwei Briefe, einer von ihrem Vater und einer von ihrer Mutter. Beide waren sehr liebevoll gehalten. Sie hofften, daß es dem Mädchen gut ginge. Das Mädchen beantwortete diese Briefe natürlich sehr freudig und hätte eine ganz unterwürfige und versöhnliche Haltung eingenommen, wenn ihr der Scientologe das gestattet hätte. Statt dessen ging ein glücklicher Brief an jeden von ihnen. Als Antwort kamen zwei weitere Briefe, in beiden wurden dem Mädchen die herzlichsten Glückwünsche dafür ausgesprochen, daß sie Arbeit und etwas, was sie im Leben interessierte, gefunden hatte. Sie fragten, wohin sie ihre Kleider schicken sollten und sandten tatsächlich eine kleine Geldüberweisung, um ihr in der Stadt

⁸ *Apathie*: vollständiges Sich-Zurückziehen von anderen Menschen. Im Zustand der Apathie findet kein ernstzunehmender Versuch statt, mit dem eigenen Selbst oder mit anderen in Verbindung zu treten. Apathie ist nahe bei Tod und versucht, ihn zu imitieren. Wenn jemand fast völlig im Unrecht ist, dann nähert er sich dem Tod. Er sagt: "Was soII's? Alles ist dahin."

⁹ apathisch: im Zustand der Apathie, gefühllos; wenig oder kein Interesse an oder Wunsch nach Aktion.

weiterzuhelfen. Die Eltern hatten bereits begonnen, eine Laufbahn für das Mädchen zu planen, die diesmal den Fähigkeiten des Mädchens entsprach – Stenotypistin.

Natürlich wußte der Scientologe genau, was passieren würde. Er wußte, daß die Affinität und die Realität der Eltern steigen würden und daß die Realität, die Affinität und die Kommunikation des Mädchens im Büro selbst steigen würden, sobald die Sache in Ordnung gebracht wäre. Als Hilfsmittel benutzte er Kommunikation, indem er das Mädchen veranlaßte, ihrer Affinität Ausdruck zu verleihen, und dies brachte – wie stets – eine Reaktion mit sich. Mit der Arbeit des Mädchens ging es aufwärts, sie begann, Fortschritte zu machen, und wurde nun, da ihr Gefühl der Realität hoch genug war, wirklich eine sehr wertvolle Büroangestellte.

Wie das Beispiel zeigt, sind Affinität, Realität, Kommunikation und die Verwendung der Methode "gutes Essen, schönes Wetter" sehr erfolgreich. Wenn man sie richtig anwendet, dann führen sie in jeder vergleichbaren Situation, in der Sie sich derzeit oder in Zukunft befinden mögen, zu demselben Ergebnis.

(Kehren Sie zu Ihrem Checksheet zurück.)

DIE ANTISOZIALE PERSÖNLICHKEIT

Es gibt gewisse Merkmale und geistige Einstellungen, die etwa 20% einer Rasse dazu bewegen, sich jeder Unternehmung oder Gruppe, die etwas verbessern will, mit Gewalt zu widersetzen.

Solche Leute haben bekanntermaßen antisoziale Tendenzen.

Wenn die rechtlichen oder politischen Strukturen eines Landes sich dahin entwickeln, daß sie das Vordringen solcher Persönlichkeiten in Vertrauenspositionen (wie z.B. Regierungsposten) begünstigen, dann werden alle zivilisatorischen Organisationen des Landes unterdrückt, und eine Barbarenherrschaft (unzivilisierte Zustände) von Verbrechen und wirtschaftlichen Zwängen folgt.

Antisoziale Persönlichkeiten verewigen Kriminalität und verbrecherische Handlungen. Der Zustand von Anstaltsinsassen läßt sich gewöhnlich auf den Umgang mit solchen Persönlichkeiten zurückführen.

Wir sehen also, daß es für Regierungen, für polizeiliche Tätigkeiten und auf dem Gebiet der geistigen Gesundheit – um nur einige zu nennen – wichtig ist, diesen Persönlichkeitstyp erkennen und isolieren zu können, um die Gesellschaft und das Individuum vor den destruktiven Folgen zu schützen, die entstehen, wenn man solchen Personen freies Spiel darin gewährt, den anderen zu schaden.

Da sie nur 20% der Bevölkerung ausmachen und da nur 2,5% dieser 20% wahrhaftig gefährlich sind, sehen wir, daß wir mit nur sehr wenig Anstrengung die Lage der Gesellschaft wesentlich verbessern können.

Bekannte, ja leuchtende Beispiele für eine solche Persönlichkeit sind natürlich Napoleon und Hitler. Pretty Boy Floyd (ein Bankräuber und Mörder), Dillinger (ein Gangster und Bankräuber der frühen 30er Jahre, der angeblich mit Pretty Boy Floyd bei Raubüberfällen zusammengearbeitet hat), Christie (ein britischer Massenmörder und Sexualverbrecher) und andere berühmte Verbrecher waren bekannte Beispiele der antisozialen Persönlichkeit. Aber angesichts einer solchen Starbesetzung in der Geschichte vernachlässigen wir die weniger leuchtenden Beispiele und nehmen nicht wahr, daß solche Persönlichkeiten heute, sehr oft unentdeckt, unter uns weilen.

Wenn wir den Ursachen eines geschäftlichen Mißerfolges nachgehen, werden wir unabänderlich irgendwo in den Reihen dieses Geschäftes die antisoziale Persönlichkeit eifrig am Werk finden.

In Familien, die auseinanderbrechen, stellen wir gewöhnlich fest, daß die eine oder die andere der daran beteiligten Personen eine solche Persönlichkeit hat.

Wo das Leben hart geworden und erfolglos ist, wird eine sorgfältige Überprüfung des Bereichs durch einen ausgebildeten Beobachter eine oder mehrere solche Persönlichkeiten am Werk finden. Da 80% von uns versuchen vorwärtszukommen und nur 20% uns daran zu hindern versuchen, würde unser Leben viel leichter zu leben sein, wenn wir gut darüber unterrichtet wären, wie eine solche Persönlichkeit genau in Erscheinung tritt. Dann könnten wir sie entdecken und uns viele Mißerfolge und viel Herzeleid ersparen.

Es ist daher wichtig, die charakteristischen Eigenschaften der antisozialen Persönlichkeit zu untersuchen und aufzuführen. Aufgrund des Einflusses, den sie auf das tägliche Leben so vieler hat, ist es für anständige Menschen erforderlich, besser über dieses Thema unterrichtet zu sein.

CHARAKTERISTISCHE EIGENSCHAFTEN

Die antisoziale Persönlichkeit hat folgende charakteristische Eigenschaften:

(Besonderer Hinweis: Man kann die antisoziale Persönlichkeit nicht ehrlich und genau identifizieren und bezeichnen, wenn man nicht gleichermaßen bei derselben Untersuchung der Person die positiven Seiten ihres Lebens durchleuchtet. Jeder, der unter besonderer Belastung steht, kann vorübergehend antisozial reagieren. Dadurch wird er noch keine antisoziale Persönlichkeit.

Nach jeder der charakteristischen Eigenschaften werden Sie eine Übung machen. Diese Übungen bezwecken, daß Sie ein besseres Verstehen davon erhalten, wie jede dieser Eigenschaften der antisozialen Persönlichkeit im Leben in Erscheinung treten kann.

Wie eine antisoziale Persönlichkeit schließlich genau identifiziert wird, erfahren Sie später auf diesem Kurs.)

Er oder sie spricht nur in sehr groben Verallgemeinerungen. "Sie sagen...", "Alle Leute denken...", "Jeder weiß...", und solche Ausdrücke werden ständig benutzt, insbesondere bei der Verbreitung von Gerüchten. Wenn man nun fragt, wer "alle Leute" sind, stellt es sich gewöhnlich heraus, daß es eine Quelle ist, und aus dieser Quelle hat sich die antisoziale Persönlichkeit etwas zurechtgezimmert, was sie als die gesamte Meinung der gesamten Gesellschaft vorgibt.

Für sie ist das etwas Natürliches, da die ganze Gesellschaft eine große, feindselige Allgemeinheit ist, ganz besonders gegen die antisoziale Persönlichkeit.

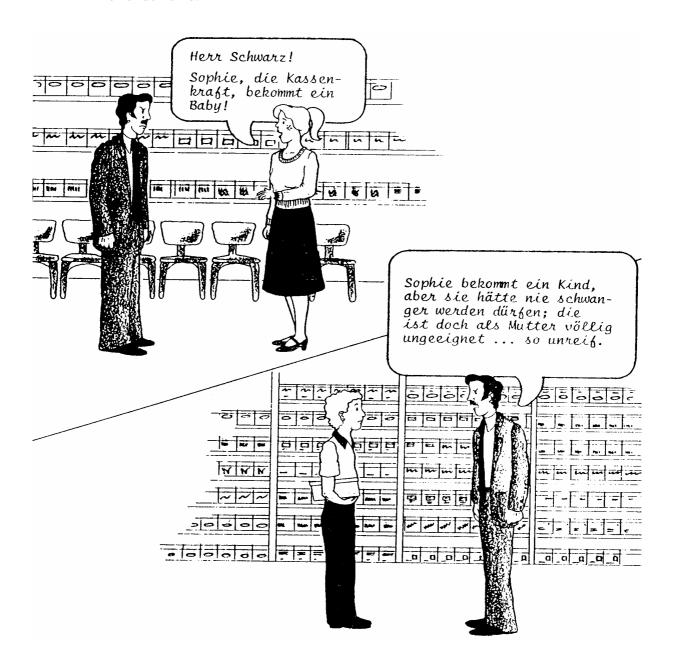


So jemand verbreitet hauptsächlich schlechte Nachrichten, kritische oder feindselige Bemerkungen, Abwertungen und allgemeine Unterdrückung.

Es ist bemerkenswert, daß so jemand keine guten Nachrichten oder anerkennenden Bemerkungen weitergibt.



Die antisoziale Persönlichkeit ändert Kommunikation zum Negativen hin, wenn sie eine Mitteilung oder Nachricht übermittelt. Gute Nachrichten werden gestoppt, und nur schlechte Neuigkeiten werden, oft ausgeschmückt (mit unwirklichen oder eingebildeten Einzelheiten, die hinzugefügt werden), weitergegeben. Eine solche Person gibt auch vor, "schlechte Nachrichten" zu übermitteln, die in Wirklichkeit erfunden sind.



4.

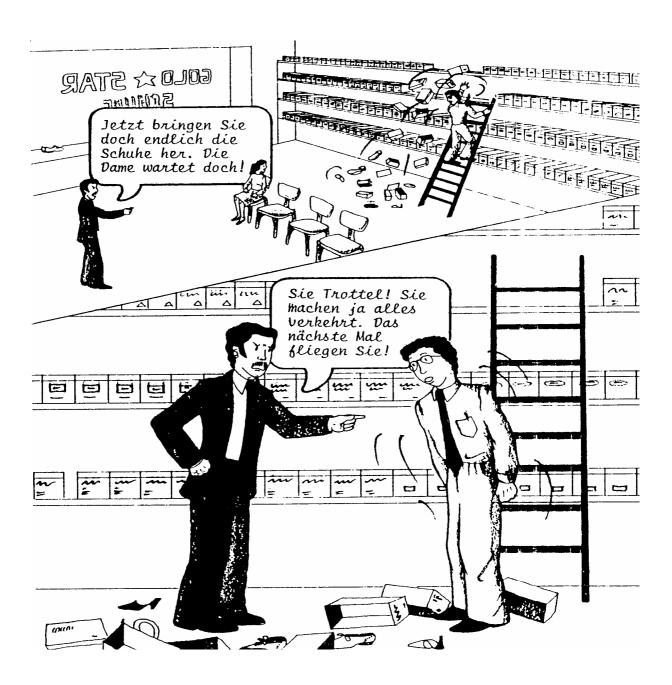
Ein Merkmal der antisozialen Persönlichkeit – und einer der traurigen Umstände in diesem Zusammenhang – ist, daß sie nicht auf Behandlung oder Besserungsversuche oder Psychotherapie* anspricht.



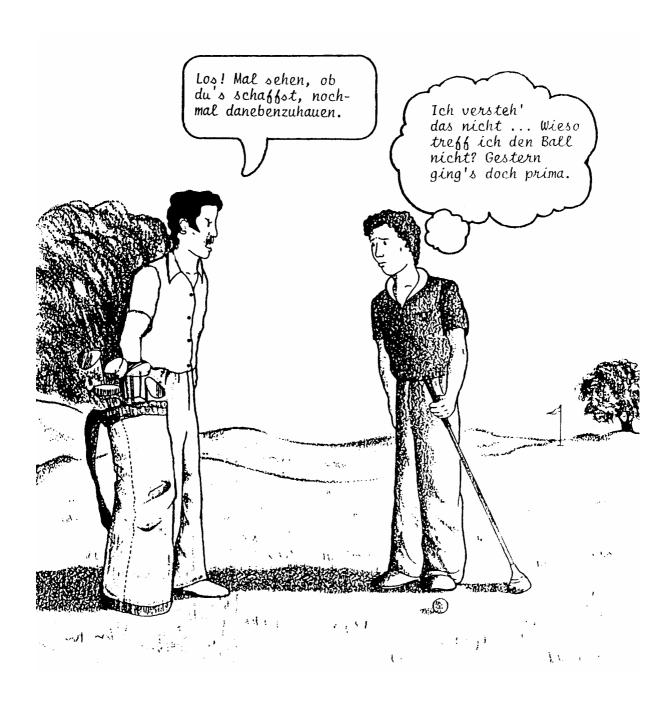
^{*} Psychotherapie: die Behandlung von geistigen oder emotionellen Störungen.

In der Umgebung einer solchen Persönlichkeit finden wir eingeschüchterte oder kranke Partner oder Freunde, die, wenn sie nicht tatsächlich in den Wahnsinn getrieben werden, ein verkrüppeltes Leben führen, voller Versagen, ohne jeden Erfolg.

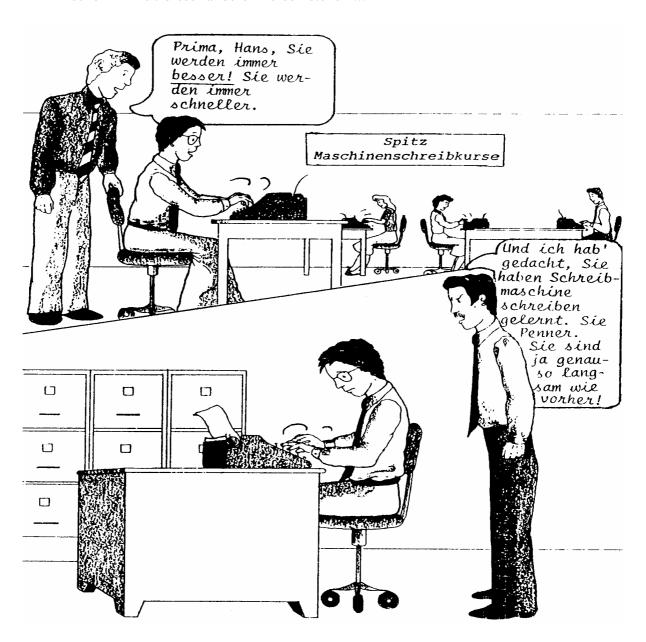
Diese Leute erschaffen für andere Schwierigkeiten.



(Hier ist ein anderes Beispiel dafür.)



... Wenn die der antisozialen Persönlichkeit nahestehenden Leute behandelt oder ausgebildet werden, haben sie keinen stabilen Gewinn, sondern fallen prompt zurück oder verlieren den Nutzen ihres Wissens, weil sie unter dem unterdrückerischen Einfluß dieser anderen Person stehen ...



... Bei physischer Behandlung erholen sich Freunde dieser Person gewöhnlich nicht in der vorgesehenen Zeit, sondern verschlechtern sich und genesen nur unter Schwierigkeiten.

Es ist ganz nutzlos, solche Personen zu behandeln, ihnen zu helfen oder sie auszubilden, solange sie weiter unter dem Einfluß ihrer Beziehung zur antisozialen Person stehen ...



... Weitaus die meisten Geisteskranken sind wegen solcher Beziehungen zu antisozialen Personen geisteskrank und erholen sich aus demselben Grund nicht leicht.

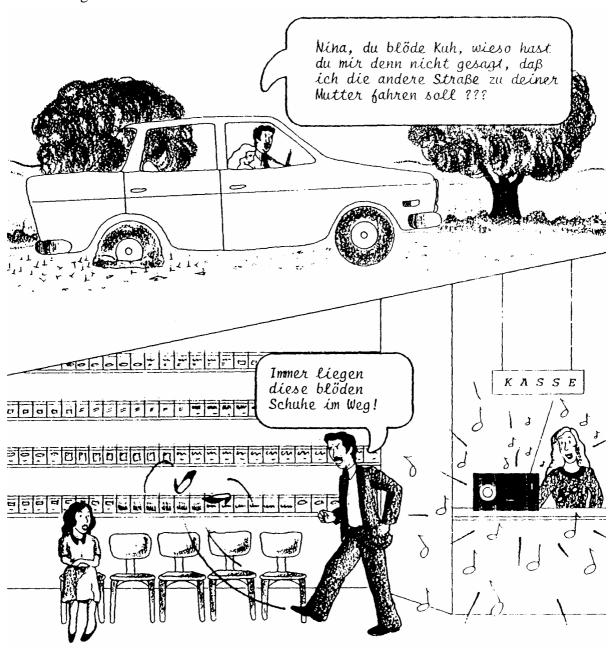
Ungerechterweise finden wir die antisoziale Persönlichkeit tatsächlich nur selten in einer Anstalt. Nur ihre "Freunde" und Familienangehörigen sind dort.



Die antisoziale Persönlichkeit sucht sich gewohnheitsmäßig das verkehrte Angriffsziel aus.

Wenn ein Reifen platt ist, weil sie über Nägel gefahren ist, wird sie einen Mitfahrer oder eine Quelle, die die Störung nicht verursacht hat, verfluchen. Wenn das Radio beim Nachbarn nebenan zu laut dröhnt, gibt sie der Katze einen Fußtritt.

Wenn A der offensichtliche Grund ist, gibt die antisoziale Persönlichkeit unweigerlich B oder C oder D die Schuld.



Die antisoziale Person kann keinen Aktionszyklus * abschließen. So ist sie von unabgeschlossenen Projekten umgeben.



^{*} Aktionszyklus: die Reihenfolge, in der eine Aktion abläuft: die Aktion wird gestartet, solange wie erforderlich weitergeführt und dann wie geplant abgeschlossen.

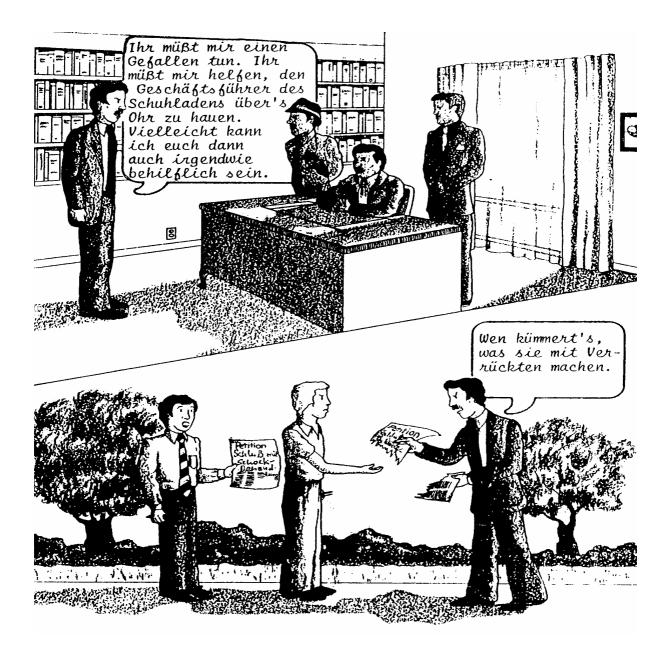
Viele antisoziale Personen werden sich frei zu den erschreckendsten Verbrechen bekennen, wenn sie dazu gezwungen werden, aber sie werden keinen Schimmer von Verantwortungsgefühl dafür haben.

Ihre Aktionen haben wenig oder nichts mit ihrem eigenen Wollen zu tun. Es "geschah einfach".

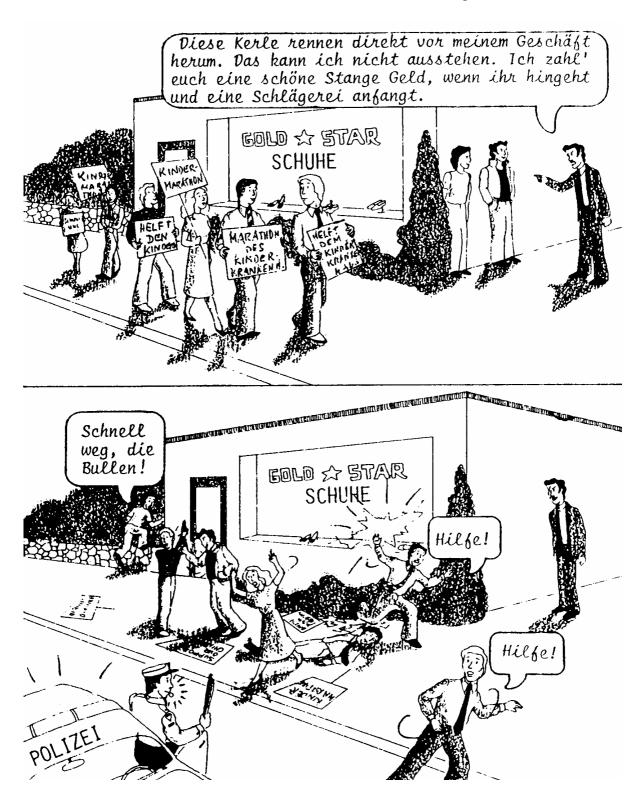
Sie haben keinen Sinn für richtige Verursachung und können daher vor allem kein Gefühl der Reue oder Scham empfinden.



Die antisoziale Persönlichkeit unterstützt ausschließlich destruktive Gruppen und wütet gegen jegliche Gruppe, die konstruktiv ist oder verbessern will, und greift sie an.



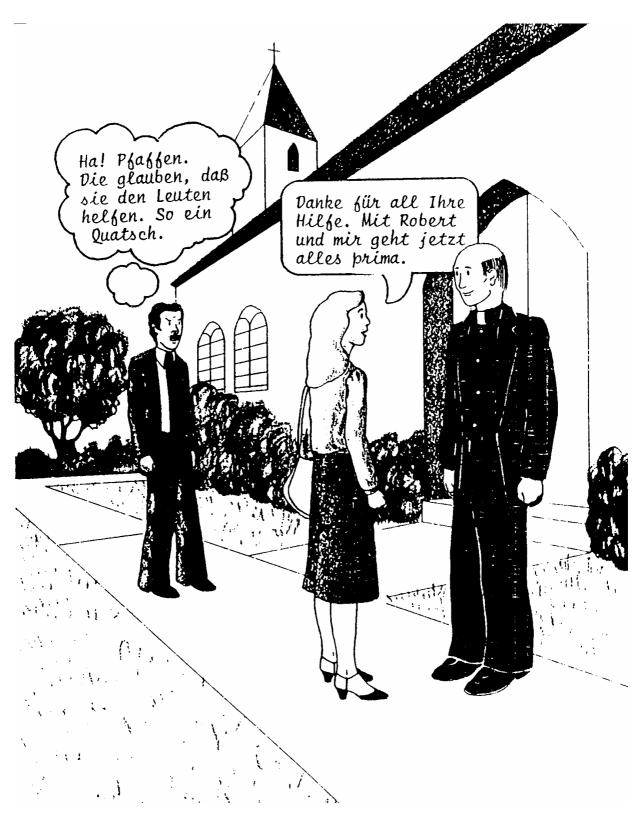
Dieser Persönlichkeitstyp heißt nur destruktive Handlungen gut und kämpft gegen konstruktive oder hilfreiche Aktionen oder Unternehmungen ...



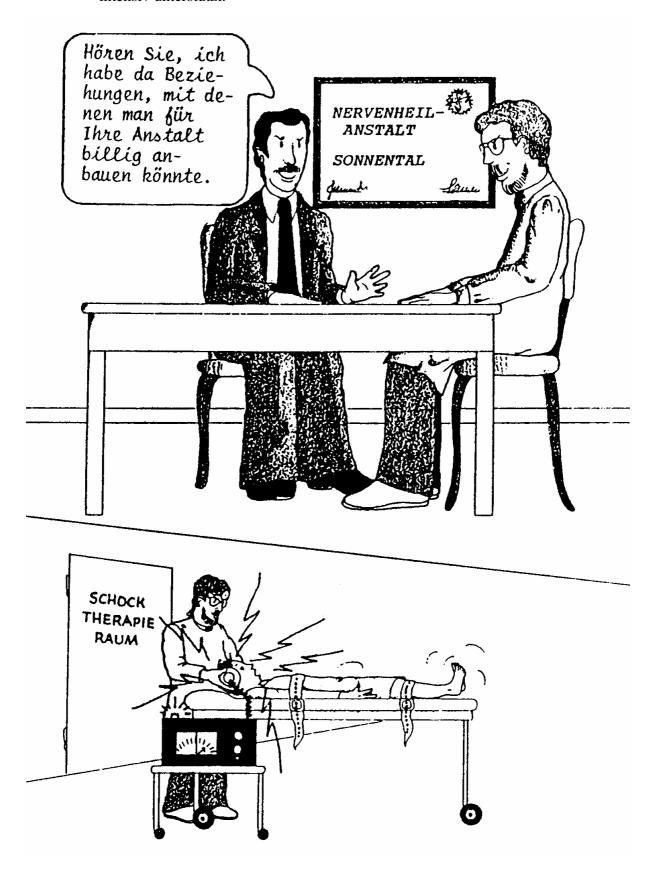
... insbesondere der Künstler ist oft ein Magnet für Leute mit antisozialer Persönlichkeit, die in seiner Kunst etwas sehen, was zerstört werden muß, und sich unter dem Deckmantel der "Freundschaft" daranmachen, dies zu versuchen.



Anderen zu helfen ist eine Tätigkeit, die die antisoziale Persönlichkeit beinahe Amok laufen läßt ...



... Unternehmungen jedoch, die unter der Bezeichnung "Hilfe" zerstören, werden intensiv unterstützt.



Die antisoziale Persönlichkeit hat einen schlechten Sinn für Besitz und hält den Gedanken, daß irgend jemand etwas besitzt, für einen Vorwand, um damit die Leute zu betrügen. Nichts wird je wirklich besessen.



DER EIGENTLICHE GRUND

Der eigentliche Grund, warum die antisoziale Persönlichkeit sich so verhält, wie sie es tut, liegt in einem verborgenen Horror vor anderen.

Für eine solche Person ist jedes andere Lebewesen ein Feind – ein Feind, der offen oder heimlich vernichtet werden muß.

Die fixe Idee besteht darin, daß das Überleben selbst davon abhängt, "andere unten zu halten" oder "Leute in Unwissenheit zu halten".

Wenn irgend jemand verspricht, andere stärker und klüger zu machen, erleidet die antisoziale Persönlichkeit äußerste Qualen persönlicher Gefahr.

Ihre Überlegung ist die, daß, wenn sie bereits so viele Schwierigkeiten mit schwachen oder dummen Leuten um sich herum hat, es ihren Untergang bedeuten würde, sollte jemand stark oder klug werden.

Eine solche Person hat kein Vertrauen, und zwar in solchem Maße, daß sie fast nur entsetzliche Angst hat. Diese wird gewöhnlich maskiert und nicht enthüllt.

Wenn eine solche Persönlichkeit durchdreht, steckt die Welt voller Marsmenschen oder dem FBI, und jede Person, die ihr begegnet, ist für sie wirklich ein Marsmensch oder ein FBI-Agent.

Aber die große Masse dieser Leute zeigt nach außen hin keine Anzeichen von Geisteskrankheit. Sie erscheinen ganz vernünftig. Sie können *sehr* überzeugend wirken.

Jedoch besteht die vorstehende Liste aus Dingen, die eine solche Person an sich nicht feststellen kann. Das ist so wahr, daß Sie, wenn Sie gedacht haben, Sie hätten sich selbst unter einem der vorstehenden Punkte gefunden, ganz sicher nicht antisozial sind. Selbstkritik ist ein Luxus, den sich die antisoziale Person nicht leisten kann. Sie muß **recht** haben, weil sie sich ihrer eigenen Einschätzung nach in ständiger Gefahr befindet. Wenn Sie ihr beweisen, daß sie **unrecht** hat, könnten Sie sie sogar ernstlich krank machen.

Nur der geistig gesunde, wohlausgeglichene Mensch versucht, sein Verhalten zu verbessern.

Die Gesellschaft könnte sowohl sozial als auch wirtschaftlich gesunden, wenn sie diesen Persönlichkeitstyp als krank erkennen und isolieren würde, so wie jetzt Leute mit Pocken in Quarantäne gesteckt werden.

Die Dinge werden mit großer Wahrscheinlichkeit nicht viel besser werden, solange 20% der Bevölkerung gestattet wird, das Leben und die Interessen der restlichen 80% zu beherrschen und zu schädigen.

Da das Mehrheitsprinzip der politische Brauch der heutigen Zeit ist, sollte die geistige Gesundheit der Mehrheit in unserem täglichen Leben selbst zum Ausdruck kommen, ohne das zerstörerische Einmischen der sozial Gestörten.

Das Traurige daran ist, daß diese sich selbst nicht helfen lassen wollen und nicht auf eine Behandlung ansprechen, wenn man ihnen zu helfen versucht.

Das Verstehen und die Fähigkeit, solche Personen zu erkennen, könnte eine entscheidende Änderung in unserer Gesellschaft und in unserem Leben bringen.

DIE SOZIALE PERSÖNLICHKEIT

Der Mensch läßt sich in seinen Ängsten leicht zu Hexenjagden¹⁰ hinreißen.

Man braucht nur "Leute mit schwarzen Kappen" als Bösewichte hinzustellen, und das Niedermetzeln von Leuten mit schwarzen Kappen kann beginnen.

Diese Eigenschaft macht es der antisozialen Persönlichkeit sehr leicht, eine chaotische und gefährliche Umwelt zustande zu bringen.

Der Mensch ist in seinem Menschsein nicht von Natur aus mutig und besonnen. Und er ist nicht zwangsläufig bösartig.

Selbst die antisoziale Persönlichkeit ist sich auf ihre verdrehte Weise ganz sicher, daß sie in bester Absicht handelt, und sie betrachtet sich gewöhnlich als die einzige anwesende gute Person, die alles nur zum Wohle aller tut. Der einzige Haken an ihrer Überlegung ist der, daß, wenn man alle Leute tötet, niemand mehr übrigbleibt, den man vor dem eingebildeten Unheil beschützen kann. Ihr *Verhalten* in der Umwelt und gegenüber den Mitmenschen ist die einzige Methode, wie man sowohl die antisoziale als auch die soziale Persönlichkeit entdecken kann. Ihre Motive für das eigene Ich gleichen sich – Selbsterhaltung und Überleben. Sie gehen nur andere Wege, um dies zu erreichen.

Da der Mensch also von Natur aus weder besonnen noch mutig ist, neigt jeder in gewissem Maße dazu, wachsam gegenüber gefährlichen Personen zu sein, und also kann die Hexenjagd beginnen.

Daher ist es sogar noch wichtiger, die soziale Persönlichkeit anstatt der antisozialen Persönlichkeit genau zu charakterisieren. Man vermeidet dadurch, aus reinem Vorurteil, aus Abneigung oder aufgrund eines momentanen Fehlverhaltens den Unschuldigen zu erschießen.

Die soziale Persönlichkeit kann am leichtesten durch einen Vergleich mit ihrem Gegenteil, der antisozialen Persönlichkeit, definiert werden.

Diese Differenzierung läßt sich leicht vornehmen, und nie sollte ein Test ausgearbeitet werden, der nur die antisoziale Persönlichkeit herausstellt. Auf demselben Test müssen sowohl die höheren als auch die niedrigeren Bereiche der Aktionen des Menschen erscheinen.

Ein Test, der nur die antisoziale Persönlichkeit aufzeigt, ohne gleichzeitig auch in der Lage zu sein, die soziale Persönlichkeit zu identifizieren, wäre selbst ein unterdrückerischer Test. Es wäre wie eine Ja- oder Nein-Antwort auf die Frage: "Schlagen Sie Ihre Frau immer noch?" Jeder, der ihn machte, könnte für schuldig befunden werden. Während dieser Mechanismus vielleicht in die Zeit der Inquisition gepaßt hat, entspricht er den modernen Bedürfnissen nicht.

Da die Gesellschaft *ausschließlich* aufgrund der Bemühungen der sozialen Persönlichkeit funktioniert, gedeiht und lebt, muß man diese erkennen, da *sie*, nicht die antisozialen Per-

¹⁰ *Hexenjagd*: das Aufspüren und Verfolgen derer, die der Hexerei verdächtigt werden, wie es seit dem Mittelalter vorkam; jegliche solche Suche und Verfolgung.

sonen, die nützlichen Menschen sind. Sie sind die Leute, die Rechte und Freiheit haben müssen. Den antisozialen Personen wird nur Aufmerksamkeit geschenkt, um die sozialen Persönlichkeiten in der Gesellschaft zu schützen und zu unterstützen.

Alle Mehrheitsregeln, zivilisatorischen Absichten und sogar die Menschheit selbst werden versagen, wenn man die antisozialen Persönlichkeiten nicht identifizieren und ihre Pläne durchkreuzen und die sozialen Persönlichkeiten in der Gesellschaft unterstützen und fördern kann. Denn das Wort "Gesellschaft" bedeutet gerade soziales (= gesellschaftliches) Verhalten, und ohne das gibt es überhaupt keine Gesellschaft, nur Barbarei, in der alle Menschen, gut oder schlecht, in Gefahr sind.

Der schwache Punkt liegt darin, daß, wenn man zeigt, wie die schädlichen Leute erkannt werden können, diese dann die Eigenschaften auf anständige Menschen anwenden, um sie zur Strecke zu bringen und auszulöschen.

Der Schwanengesang¹¹ einer jeden großen Zivilisation ist das Lied von Pfeilen, Äxten oder Kugeln, die die antisoziale Person benutzt, um auch die letzten anständigen Menschen niederzumachen.

Eine Regierung ist nur dann gefährlich, wenn sie von antisozialen Persönlichkeiten und für sie benutzt werden kann. Das Endergebnis ist die Ausradierung aller sozialen Persönlichkeiten und der darauf folgende Untergang von Ägypten, Babylon, Rom, Rußland oder dem Westen (Europa und Amerika).

Sie werden unter den charakteristischen Eigenschaften der antisozialen Persönlichkeit bemerken, daß Intelligenz kein Hinweis auf sie ist. Sie sind klug oder dumm oder durchschnittlich. Daher können die Hochintelligenten unter ihnen zu hohen Stellungen, sogar zu Staatsoberhäuptern, aufsteigen.

Gesellschaftliche Bedeutung und Fähigkeit oder der Wunsch, sich über andere zu erheben, sind ebenfalls kein Hinweis auf die antisoziale Person. Wenn sie jedoch zu Größe und Macht gelangt, ist sie wegen der weitreichenden Konsequenzen ihrer Taten leicht erkennbar. Aber sie kann genauso gut unbedeutend sein oder eine sehr niedrige Position innehaben und sich nichts Besseres wünschen.

Daher sind es die zwölf angegebenen charakteristischen Eigenschaften allein, die die antisoziale Persönlichkeit identifizieren. Und die Umkehrung dieser selben zwölf Eigenschaften ergibt die einzigen Kriterien für die soziale Persönlichkeit, will man beiden gerecht werden.

Die Identifizierung oder Benennung einer antisozialen Persönlichkeit kann nicht ehrlich und genau vorgenommen werden, wenn man nicht in derselben Prüfung der Person gleichzeitig *auch* die positive Seite ihres Lebens untersucht.

Jede Person kann unter einer Belastung mit einem momentanen Anfall von antisozialem Verhalten reagieren. Das macht sie noch nicht zu einer antisozialen Persönlichkeit.

_

¹¹ Schwanengesang: das Lied, das der Schwan angeblich vor seinem Tod singt; das letzte Werk eines Dichters vor seinem Tod.

Die wahrhaft antisoziale Persönlichkeit hat eine Mehrzahl an antisozialen Eigenschaften. Die soziale Persönlichkeit hat eine Mehrzahl an sozialen Eigenschaften.

Somit muß man das Gute zusammen mit dem Schlechten untersuchen, ehe man wahrhaftig jemanden als antisozial oder als sozial bezeichnen kann.

Wenn man solche Angelegenheiten untersucht, sind viele Berichte und Beweise am besten. Ein oder zwei vereinzelte Vorkommnisse besagen nichts. Man sollte alle zwölf sozialen und alle zwölf antisozialen Eigenschaften durchkämmen und auf der Grundlage tatsächlicher Beweise entscheiden, nicht nach Meinungen.

MERKMALE

Die zwölf Hauptmerkmale der sozialen Persönlichkeit sind:

1

Die soziale Persönlichkeit ist in der Übermittlung von Umständen spezifisch, z.B. "Willi Meyer hat gesagt …", "Der Nachtkurier hat berichtet …", und sie gibt die Quellen von Daten an, soweit wichtig oder möglich.

Sie kann zwar den allgemeinen Ausdruck "sie" oder "Leute" verwenden, aber selten im Zusammenhang mit Aussagen oder Meinungen anderer, die alarmierend sind.



Die soziale Persönlichkeit ist bestrebt, gute Nachrichten mitzuteilen, und sträubt sich dagegen, schlechte weiterzugeben. Sie macht sich vielleicht nicht einmal die Mühe, Kritik weiterzugeben, wenn es nicht wichtig ist.

Es ist ihr daran gelegen, daß sich jemand bei anderen eher beliebt und erwünscht fühlt anstatt unbeliebt, und sie gibt lieber zuviel Bestätigung als zuviel Kritik.



Eine soziale Persönlichkeit gibt Mitteilungen und Nachrichten ohne viel Änderung weiter, und wenn sie etwas wegläßt, ist es eher etwas, was verletzend sein könnte.

Sie möchte die Gefühle anderer Leute nicht verletzen. Sie irrt sich manchmal, wenn sie schlechte Nachrichten oder Befehle, die ihr zu streng oder kritisierend erscheinen, zurückhält.



Behandlung, Besserungsversuche und Psychotherapie, insbesondere von sanfter Natur, sprechen bei der sozialen Persönlichkeit sehr gut an.

Während antisoziale Leute manchmal versprechen, sich zu bessern, tun sie es nicht; nur die soziale Persönlichkeit kann sich leicht ändern oder bessern.

Oft reicht es schon, eine soziale Persönlichkeit auf unerwünschte Verhaltensweisen aufmerksam zu machen, um eine vollständige Änderung zum Besseren zu erreichen.

Strafgesetzbücher und gewaltsame Bestrafung werden nicht benötigt, um die soziale Persönlichkeit zur Ordnung zu rufen.



Freunde und Bekannte einer sozialen Persönlichkeit sind eher gesund, glücklich und haben eine hohe Moral.

Eine wahrhaft soziale Persönlichkeit kann sehr oft allein durch ihre Anwesenheit eine Besserung der Gesundheit oder des Erfolges erzeugen.

Zuallermindest verringert sie das bestehende Maß an Gesundheit oder Moral bei ihren Bekannten nicht.

Bei Krankheit verläuft Heilung und Genesung der sozialen Persönlichkeit in der vorgesehenen Weise, und die Behandlung ist erfolgreich.



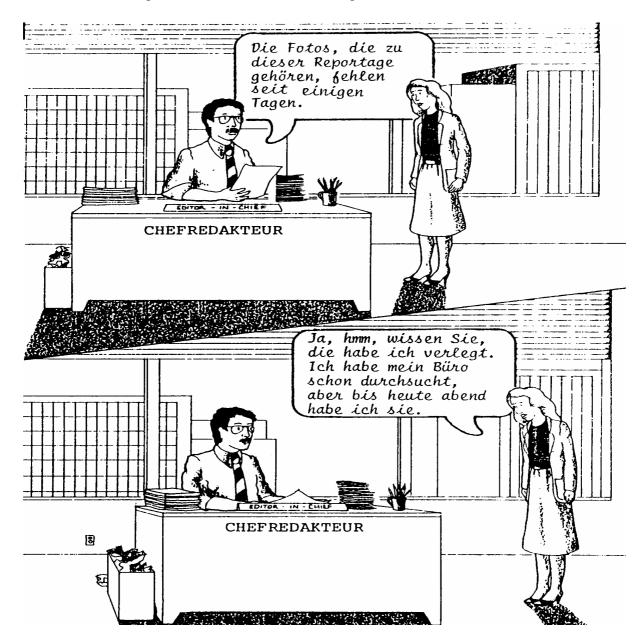
Die soziale Persönlichkeit sucht sich eher die richtigen Angriffsziele aus, wenn sie etwas berichtigen muß. Sie repariert den platten Reifen, anstatt gegen die Windschutzscheibe zu hämmern. In der Technik kann sie daher Dinge reparieren und zum Funktionieren bringen.



Aktionszyklen, die angefangen wurden, werden gewöhnlich von der sozialen Persönlichkeit abgeschlossen, soweit möglich.



Die soziale Persönlichkeit schämt sich ihrer Missetaten und beichtet sie nur widerwillig. Sie übernimmt Verantwortung für ihre Fehler.



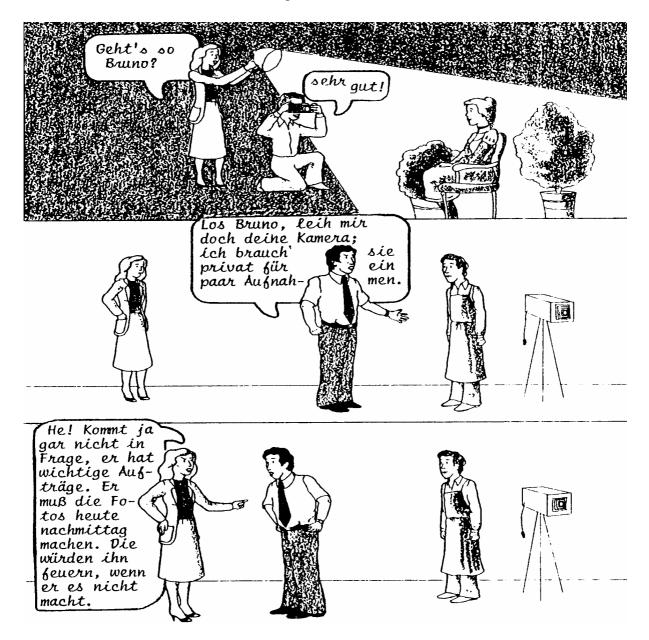
Die soziale Persönlichkeit unterstützt konstruktive Gruppen und neigt dazu, gegen destruktive Gruppen zu protestieren oder sich ihnen zu widersetzen.



Die soziale Persönlichkeit protestiert gegen destruktive Aktionen. Sie unterstützt konstruktive oder hilfreiche Aktionen.



Die soziale Persönlichkeit hilft anderen und widersetzt sich aktiv solchen Aktionen, die anderen Schaden zufügen.



Besitz ist für die soziale Persönlichkeit etwas, was jemandem gehört und dessen Diebstahl oder Mißbrauch verhindert oder mißbilligt wird.



DIE GRUNDLEGENDE MOTIVATION

Die soziale Persönlichkeit arbeitet von Natur aus auf der Grundlage des größten Wohls

Sie wird nicht von eingebildeten Feinden verfolgt, erkennt aber wirkliche Feinde, wenn sie vorhanden sind.

Die soziale Persönlichkeit will überleben und will, daß auch andere überleben, während die antisoziale Persönlichkeit tatsächlich den verborgenen Wunsch hat, daß andere unterliegen.

Im Grunde will die soziale Persönlichkeit, daß andere glücklich sind und Erfolg haben, während die antisoziale Persönlichkeit sehr raffiniert daran arbeitet, andere zum völligen Mißerfolg zu bringen.

Ein grundlegender Hinweis auf die Persönlichkeit ist nicht einmal wirklich ihr Erfolg, sondern ihre Motivation. Wenn sie Erfolg hat, ist die soziale Persönlichkeit oft ein Angriffsziel für die antisoziale Persönlichkeit und kann aus diesem Grunde scheitern. Aber ihre Absicht war, andere an ihrem Erfolg teilhaben zu lassen, wohingegen die antisoziale Persönlichkeit nur am Untergang der anderen Genuß findet.

Wenn wir die soziale Persönlichkeit nicht entdecken und sie vor unberechtigten Zwängen bewahren können, und wenn wir ebenso die antisoziale Persönlichkeit nicht entdecken und sie eindämmen können, wird unsere Gesellschaft weiterhin unter Geisteskrankheit, Verbrechen und Krieg leiden, und der Mensch und die Zivilisation werden nicht fortbestehen.

Unter allen unseren fachlichen Fertigkeiten nimmt diese Differenzierung den höchsten Rang ein, denn wenn wir darin versagen, kann keine andere Fertigkeit fortbestehen, weil die Basis, auf der sie wirkt – die Zivilisation -, nicht mehr da sein wird, um sie zu tragen.

Zerschlagen Sie die soziale Persönlichkeit nicht – und lassen Sie nicht darin nach, die antisoziale Persönlichkeit in ihren Anstrengungen, die übrigen von uns zu schädigen, machtlos zu machen.

Nur weil jemand über seine Mitmenschen hinaus aufgestiegen ist oder eine bedeutende Rolle spielt, ist er noch keine antisoziale Persönlichkeit. Nur weil jemand dominieren oder andere führen kann, ist er noch keine antisoziale Persönlichkeit.

Es sind die Motive seines Handelns und die Folgen seines Handelns, die den Unterschied zwischen antisozial und sozial ausmachen.

Wenn wir die wahren charakteristischen Eigenschaften der beiden Persönlichkeitstypen nicht erkennen und praktisch anwenden, werden wir uns weiterhin in einer Ungewißheit befinden, wer unsere Feinde sind, und dadurch unsere Freunde opfern.

Alle Menschen haben Taten der Gewalt oder der Unterlassung begangen, für die sie bestraft werden könnten. In der gesamten Menschheit gibt es kein einziges vollkommenes Wesen. Aber es gibt jene, die versuchen, recht zu tun, und jene, die sich darauf spezialisieren, unrecht zu tun, und an diesen Tatsachen und Eigenschaften können Sie sie erkennen.

WAS STECKT HINTER FEHLERN?

Wo Unterdrückung vorhanden ist, macht man Fehler.

Leute, die Fehler machen oder dumme Dinge tun, sind ein Hinweis dafür, daß in dieser Umgebung eine unterdrückerische Person vorhanden ist.

BEHANDLUNG VON PTS¹²-ZUSTÄNDEN

Es gibt zwei Daten (Informationen) von entscheidender Wichtigkeit, die jeder verfügbar haben, verstehen und ALS WAHR ERKENNEN muß, um Resultate in der Behandlung von Personen zu erzielen, die mit einem Unterdrücker in Verbindung stehen.

Diese Daten sind:

- 1. In mehr oder weniger hohem Maße kommen alle Krankheiten und jedes Verpfuschen einer Sache direkt und ausschließlich von einem PTS-Zustand.
- 2. Die Beseitigung des Zustandes erfordert zwei grundlegende Aktionen:
 - A. Ein Verstehen über die Technologie des Zustandes gewinnen.
 - B. Herausfinden, zu wem oder was er/sie PTS ist.
 - C. Bereinigen der Situation mit der unterdrückerischen Person oder Gruppe.

Die Behandlung von PTS-Personen ist für jemanden, der dazu beauftragt ist, sehr leicht, viel leichter, als er denkt. Das grundlegende Hindernis, über das man stolpert, besteht darin, zu glauben, es gäbe Ausnahmen oder eine andere Technologie dazu oder die beiden obigen Daten müßten modifiziert werden oder seien nicht allumfassend. Sobald jemand, der PTS-Fälle zu lösen versucht, zu der Überzeugung gelangt, daß es andere Umstände oder Gründe oder Techniken gäbe, ist er sofort verloren, wird das Spiel verlieren und kein Ergebnis erzielen. Und das ist allzu schade, weil es nicht schwierig ist und die Ergebnisse da sind, um erzielt zu werden.

Eine PTS-Person ist selten psychotisch (psychotisch ist jemand, der anderen um ihn herum in körperlicher und geistiger Hinsicht unverhältnismäßig mehr schadet, als er ihnen nutzt).

Aber alle Psychotiker sind PTS, wenn auch nur zu sich selbst. Eine PTS-Person kann an Mangelerscheinungen leiden oder sich in einem pathologischen (krankhaften) Zustand befinden, was eine schnelle Genesung verhindert; doch ungeachtet dessen wird sie nicht vollkommen genesen, bevor nicht auch ihr PTS-Zustand gelöst ist. Denn sie wurde für die Mangelerscheinung oder pathologische Krankheit anfällig, weil sie PTS war. Behebt man diesen Zustand nicht, so wird sie vielleicht nicht genesen und auf jeden Fall nicht dauerhaft gesund werden, welche Medikamente oder Nahrung sie auch immer erhält. Dies erweckt den Anschein, es gebe neben der Tatsache, daß jemand PTS ist, noch "andere Krankheiten" oder "andere Gründe für das Kranksein". Selbstverständlich gibt es Mangelerscheinungen und Krankheiten, genauso wie es Unfälle und Verletzungen gibt. Aber merkwürdigerweise führt die Person diese selbst herbei, weil ihr PTS-Zustand sie dafür empfänglich macht. Auf etwas verschwommene Weise sprechen Ärzte und Ernährungswissenschaftler immer von "Streß", der Krankheit verursachen soll. Wenngleich ihnen die vollständige Technologie dazu fehlt, haben sie doch eine Ahnung davon, daß hier der Grund liegt, weil sie sehen, daß es "irgendwie"

 $^{^{12}}$ PTS (engl. <u>P</u>otential <u>T</u>rouble <u>S</u>ource): siehe POTENTIELLE SCHWIERIGKEITSQUELLE im Fachwortverzeichnis.

wahr ist. Sie können es nicht lösen. Dennoch erkennen sie es und erklären, daß es ein verschiedenen Krankheiten und Unfällen übergeordneter Zustand ist. Nun, wir haben die Technologie dazu – in mehr als nur einer Hinsicht.

Was ist diese Sache, genannt "Streß"? Es ist mehr, als die Definition der Ärzte beinhaltet – gewöhnlich sagen sie, Streß komme vom Schock einer Operation oder von einem physischen Schock, und darin sehen sie die Sache zu begrenzt.

Eine Person unter Streß unterliegt tatsächlich persönlich oder in irgendeinem anderen Bereich ihres Lebens einer Unterdrückung.

Wenn diese Unterdrückung gefunden und von der Person behoben wird, läßt der Zustand nach. Wenn bei ihr auch spezielle Scientology-Verfahren angewendet werden, die dieses Thema ansprechen, und wenn ALLE derartigen Bereiche der Unterdrückung in Ordnung gebracht sind, wird die Person sich von jeglichen Auswirkungen von "Streß" erholen.

Gewöhnlich hat die Person ein unzureichendes Verstehen des Lebens oder irgendeines Bereiches ihres Lebens, um ihre eigene Situation zu begreifen. Sie ist verwirrt. Sie glaubt, alle ihre Krankheiten seien wirklich, weil sie in so dicken Büchern geschrieben stehen!

Zu einem bestimmten Zeitpunkt war sie für eine Krankheit oder einen Unfall empfänglich. Trat zu diesem Zeitpunkt eine schwerwiegende Unterdrückung auf, so erlitt die Person plötzlich einen Unfall oder wurde krank. Wiederholten sich sodann ähnliche Unterdrückungen auf derselben Kette¹³, wurde die Krankheit oder die Unfallanfälligkeit zu einem fortdauernden oder chronischen Zustand.

Zu sagen, eine Person sei zu ihrer gegenwärtigen Umgebung PTS, wäre daher eine sehr beschränkte Diagnose. Wenn sie weiterhin etwas tut oder ist, womit die unterdrückerische Person oder Gruppe nicht einverstanden war, kann sie vielleicht krank werden, krank bleiben oder Unfälle haben.

In Wirklichkeit ist das Problem des PTS-Seins gar nicht so kompliziert. Sobald Sie einmal die beiden oben angeführten Daten verstanden haben, wird der Rest einfach zu einer Analyse dessen, wie sie auf die betreffende Person Anwendung finden.

Einer PTS-Person kann man auf drei Arten beträchtlich helfen:

- a) indem sie ein Verstehen der Technologie zu diesem Zustand gewinnt,
- b) indem sie entdeckt, zu wem oder was sie PTS ist,
- c) indem sie die Situation mit der unterdrückerischen Person oder Gruppe bereinigt.

Jemand, der den Wunsch oder die Pflicht hat, PTS-Personen zu finden und zu behandeln, muß zunächst noch einen zusätzlichen Schritt tun: Er muß wissen, wie man eine PTS-Person erkennt und wie sie zu behandeln ist, wenn man sie erkannt hat. Es ist daher eher eine Zeitverschwendung, sich auf diese Jagd zu machen, bevor man das ganze Material über Unterdrücker und PTS-Personen gründlich studiert hat und es versteht. Mit anderen Worten, als erstes muß man das Thema und seine Technologie begreifen. Das ist nicht schwer.

¹³ *Kette*: eine Reihe von Geschehnissen ähnlicher Art und ähnlichen Themas.

Ist dieser Schritt getan, ist es wirklich nicht schwer, PTS-Personen zu erkennen, und dann kann man in deren Behandlung erfolgreich sein – eine sehr dankbare und lohnende Sache

Sehen wir uns einmal die leichteste Methode an:

- I. Geben Sie der Person die einfacheren Daten über dieses Gebiet, und lassen Sie sie diese studieren, damit sie die Grundbegriffe wie "PTS" und "unterdrückerisch" kennt. Es kann sein, daß sie schon hier eine plötzliche Erkenntnis über ihren Zustand hat und sich viel wohler fühlt. Das ist schon vorgekommen.
- II. Lassen Sie sie dann ohne viel Anstoßen und Nachhaken über die Krankheit oder den Unfall oder den Zustand sprechen, den/die sie jetzt als das mögliche Ergebnis von Unterdrückung betrachtet. Sie wird Ihnen normalerweise sagen, daß es direkt hier und jetzt vorhanden ist oder vor kurzer Zeit aufgetreten ist, und wird es Ihnen sehr bereitwillig (aber ohne jede Erleichterung) als etwas erklären, das von ihrer gegenwärtigen Umgebung oder ihrer jüngsten Vergangenheit herrührt. Wenn Sie es dabei bewenden lassen, wäre sie einfach ein bißchen unglücklich und würde nicht gesund werden, da sie dabei gewöhnlich von einem kürzlichen beeinträchtigenden Erlebnis spricht, unter dem eine Menge früherer Geschehnisse liegen.
- III. Fordern Sie die Person auf, sich daran zu erinnern, wann sie diese Krankheit oder solche Unfälle zum ersten Mal gehabt hat. Sie wird sofort im Geiste zurückgehen und erkennen, daß so eine Krankheit oder so ein Unfall früher schon einmal aufgetreten ist. Sie wird nur allzu bereit ist, zwanglos darüber zu sprechen. Gewöhnlich wird sie an irgendeinen früheren Punkt in diesem Leben zurückkommen.
- IV. Fragen Sie sie jetzt, *wer* es war. Sie wird es Ihnen normalerweise prompt sagen. Sie versuchen nichts weiter, als sie von der gegenwärtigen Unterdrückung zu befreien; bohren Sie an dieser Stelle also nicht weiter. Vielleicht hat sich ihre Miene an diesem Punkt bereits merklich aufgehellt.
- V. Sie werden gewöhnlich feststellen, daß sie Ihnen den Namen einer Person genannt hat, mit der sie immer noch in Verbindung steht! Da nun in ihrem Leben wirklich die Fetzen fliegen würden, wenn sie auf dramatische Weise die Verbindung abbrechen würden, bringen Sie sie dazu, die Situation schrittweise in Ordnung zu bringen. Dies könnte darin bestehen, daß Sie ihr etwas Disziplin auferlegen sie z.B. anhalten, wirklich ihre Post zu beantworten, der betreffenden Person einen netten Gruß in der Art "gutes Essen, schönes Wetter" zu schreiben oder sich realistisch anzuschauen, wie sie eine Entfremdung zwischen ihnen verursacht hat. Kurzum ein niedriger Gradient ist in der Behandlung erforderlich. Sie versuchen lediglich, die PTS-Person von ihrer Wirkungs¹⁴-Position in eine leichte, vorsichtige Ursache¹⁵-Position zu bringen.

¹⁴ *Wirkung*: Irgendwann hat man beschlossen, von seiner Umwelt beeinflußt zu werden. Wenn jemand weniger Ursache und mehr Wirkung wird, dann wird das Leben todernst.

¹⁵ *Ursache*: es bedeutet nichts anderes als Ursprungspunkt, der Ausgangs- oder Anfangspunkt von Kommunikation, Handlungen usw. Leute, die etwas zustandebringen, sind Ursache. Aktion ist ursächlich.

VI. Schauen Sie bei der Person vorbei, prüfen Sie, ob sie an der Lösung der Situation arbeitet, und führen Sie sie weiter, immer auf der Stufe "gutes Essen, schönes Wetter" – und bitte keine Zornausbrüche oder üble Laune.

Das ist eine einfache Methode. Sie können in komplexere Situationen geraten, z. B. an jemanden, der PTS zu einer unbekannten Person in seiner unmittelbaren Nähe ist, die er vielleicht erst herausfinden muß, um die Situation mit ihr in Ordnung bringen zu können. Sie können auf Leute stoßen, die sich nicht mehr als einige wenige Jahre zurückerinnern können. Sie können all das finden, was Sie bei einem Fall¹⁶ vorfinden können. Aber die einfache Behandlung hört da auf, wo die Dinge ziemlich komplex aussehen. Und das ist die Stelle, an der Sie den Spezialisten herbeirufen, der in den fortgeschritteneren Scientology-Verfahren ausgebildet ist, die für die Bereinigung der Situation benötigt werden.

Aber durch diese einfache Behandlung werden Sie eine ganze Reihe Lorbeeren ernten. Sie werden erstaunt feststellen, daß einige von diesen Personen zwar nicht im Nu gesund werden, jedoch nun auf Medikamente, Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente ansprechen, was vorher nicht der Fall war. Sie werden auch einige Sofort-Genesungen erhalten; denken Sie jedoch daran, daß Sie nicht versagt haben, wenn diese nicht eintreten.

Ein Mensch ist ziemlich komplex. Er hat vielleicht viele Quellen der Unterdrückung. Und es könnte eine Menge sehr leichter Scientology-Beratung bedürfen, um ihn auf eine Stufe hochzubringen, wo er sich mit Unterdrückern befassen kann, da diese ja schließlich die Quelle seiner Überwältigung waren.

Doch Sie haben eine Bresche geschlagen, die Dinge aufgerührt und ihn zu größerem Bewußtsein gebracht, und schon auf diese Weise wird er, wie Sie sehen werden, mehr Ursache sein können.

Vielleicht ist seine Krankheit oder seine Unfallanfälligkeit keine leichte Sache. Sie werden möglicherweise nur bis an den Punkt kommen, wo er jetzt eine Chance hat, durch Ernährung, Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Medikamente, Behandlung und vor allem Scientology-Beratung gesund zu werden. Solange sein Zustand nicht aufgerührt wurde, hatte er überhaupt keine Chance – denn PTS zu werden war das erste, was ihm in Bezug auf Krankheit oder Unfälle passiert war.

Unterschätzen Sie also nicht, was Sie für eine PTS-Person tun können. Schmälern Sie den Wert der PTS-Technologie nicht und vernachlässigen Sie sie nicht. Hören Sie damit auf, PTS-Zustände bei Leuten beiseite zu schieben oder – noch schlimmer – zu tolerieren.

Sie können etwas dagegen tun.

Und jene Leute auch.

¹⁶ Fall: die Art und Weise, wie jemand aufgrund seiner Aberrationen auf seine Umwelt reagiert. Aberration: eine Abweichung vom vernünftigen Denken oder Handeln. Aberration ist das Gegenteil von geistiger Gesundheit.

WIE MAN MIT UNTERDRÜCKUNG FERTIG WIRD

Der erste Schritt, um mit irgend etwas fertig zu werden, besteht darin, die Fähigkeit zu erlangen, der Sache ins Auge zu sehen. Vielleicht sieht es so aus, als ob es zuviel wäre, um damit fertig zu werden, aber wenn Sie damit fortfahren, es zu konfrontieren* und die Situation zu bereinigen, dann erhalten sie mehr als nur ein erhöhtes Verständnis der anderen Person. Sie werden wissen, daß Sie damit fertig geworden sind, ungeachtet aller Versuchungen, anders zu handeln.

Kommunikation ist das universelle Lösungsmittel. Wenn man eine Situation versteht, dann kann man auch mit ihr fertig werden.

Aufdeckung von Unterdrückung

Manchmal kann man einer Unterdrückung ausgesetzt sein, die das Überleben von einem selbst, der Familie, der Gruppe oder des Arbeitsplatzes bedroht.

Hier ist als Beispiel eine Geschichte:

Josef ist Leiter der Teppichabteilung in einem sehr großen Kaufhaus. Er ist sehr erfolgreich. Er strengt sich mehr an als die anderen Abteilungsleiter, und tatsächlich braucht er mehr Arbeitskräfte als andere, um die Arbeit, die mit der großen Anzahl an Geschäftsabschlüssen zusammenhängt, die er in seiner Abteilung zustande gebracht hat, zu bewältigen.

Der Personalchef des Kaufhauses ist seit Jahren ein Feind von Josef, ohne daß Josef je wirklich gewußt hätte, wieso. Josef geht ihm so weit wie möglich aus dem Weg.

Der Personalchef hat nun unter den Angestellten des Kaufhauses falsche Gerüchte verbreitet, daß Josef Alkoholiker sei, daß er jedes Wochenende spiele und daß er schon mehrmals inhaftiert gewesen sei. Josef hat nie etwas davon erfahren, aber er hat sich oft gewundert, wenn ihn Kollegen abschätzig ansahen.

Eines Tages will plötzlich keiner seiner Kollegen mit ihm zu Mittag essen – sie schneiden ihn. Sein bester Freund will nicht einmal mit ihm reden.

"Jetzt reicht es aber", denkt Josef. Er muß ein für allemal klären, was da vor sich geht. Er nimmt seinen Freund zur Seite und fragt: "Warum diese kühle Behandlung?" Der Freund sagt: "Wir wissen, daß du aus dem Laden gestohlen hast. Ich glaube, es ist besser, wenn ich mit dir nicht spreche." Josef fragt: "Wer hat das gesagt?" Der Freund antwortet: "Der Personalchef."

Josef ist Scientologe und erwägt daher nun ernsthaft, ob der Personalchef eine unterdrückerische Person ist. Er spricht mit dem Geschäftsführer des Kaufhauses und erzählt ihm, was sich zwischen ihm und dem Personalchef abspielt. Dann macht er ihm einige Vorschläge.

_

^{*} konfrontieren: ins Auge sehen, ohne zurückzuschrecken oder auszuweichen.

Der Geschäftsführer stellt unverzüglich Nachforschungen über den Personalchef und über Josef an. Es stellt sich heraus, daß der Personalchef Tausende von Mark aus der Firma gestohlen hat. Er hat auch Verbindungen zu einem kleinen Ring von Ladendieben, die Josef von seinem Posten weghaben wollen, damit sie einen der ihren in diese Position einschleusen können. Der Eingeschleuste könnte dann in der florierenden Teppichabteilung absahnen.

Die böswilligen Absichten und Taten der unterdrückerischen Person werden aufgedeckt und Josef dadurch von allem Makel gereinigt, so daß seine Kollegen wieder voller Achtung zu ihm aufschauen.

Wenn Leute *sehr* unterdrückerisch klingen oder handeln, dann fühlen Sie ihnen einmal auf den Zahn, finden Sie den Skandal und decken Sie ihn publikumswirksam auf.

Es ist ein glücklicher Umstand, daß solche Leute außerdem auch Verbrechen in ihrer Vergangenheit haben, die gefunden werden können. Finden Sie sie und decken Sie sie auf.

Unterdrücker befinden sich im Kriegszustand. Ob man sich ihnen gegenüber nun nett oder gemein verhält – jedes Verhalten bedeutet einfach weiteren Krieg. Also schlagen Sie Ihre Gegenaktion. Wie eine Schlacht.

Entwickeln Sie eine Methode, wie Sie die unterdrückerische Person (Abk.: SP, von engl. Suppressive Person) daran hindern können, Sie, Ihre Familie, Ihre Freunde, Ihre Arbeit oder was auch immer sonst zu beeinflussen. Je weniger Verbindung Sie mit der Person haben, desto besser.

Wenn sie nicht gegen den SP angehen, dann wird er mit seinen böswilligen Handlungen fortfahren. Wenn Sie dem Unterdrücker klarmachen, daß Sie es ernst meinen und daß Sie sich seine Handlungen nicht länger gefallen lassen, dann wird er sich wahrscheinlich jedesmal, wenn Sie in seiner Umgebung auftauchen, zurückziehen.

Wenn der SP es darauf anlegt, Ärger mit Ihnen zu haben, und wenn er ihnen Dinge vorwirft, die Sie niemals tun, dann beweist das die Tatsache, daß der SP es nicht gut mit Ihnen meint. Doch viele Menschen versuchen verzweifelt, nett zu ihnen zu sein.

Handhaben Sie die Angelegenheiten, die sie vorbringen, so effektiv wie möglich. Seien Sie nicht nett. Schränken Sie den Einfluß des SPs ein – es wird nichts weiter geschehen, als daß Sie viel glücklicher sein werden. Die wirklichen Unterdrücker machen doch bloß 2,5% der Gesamtbevölkerung aus. Warum sollten Sie mehr als 2,5% ihrer Zeit auf sie verwenden?

Das Entscheidende ist, daß man sich klarmacht, daß gewisse Leute und Gruppen unterdrückerisch sind, daß man sie erkennt und mit ihnen fertig wird.

Seien Sie wachsam und bleiben Sie am Leben. Es werden auch bessere Zeiten kommen.

Der unterdrückerischen Person den Kampf ansagen und Gerechtigkeit schaffen

Eine Rechtsordnung schützt die Rechte einzelner, verhindert Ungerechtigkeit, verhindert willkürliche Bestrafung und schafft Ordnung. Sie verhindert fälschliche Schmach, Degradierung, Versetzung oder Entlassung und bewahrt den Ruf des einzelnen davor, fälschlich

dierung, Versetzung oder Entlassung und bewahrt den Ruf des einzelnen davor, fälschlich gefährdet zu werden.

Es muß also eine Rechtsfunktion vorhanden sein, um die Produzierenden und die anständigen Menschen zu beschützen.

Um ihnen ein Beispiel zu geben: Als ich ein kleiner Junge war, konnte man sich in der Nachbarschaft im Umkreis von einem Block und auf dem Schulweg nicht gefahrlos bewegen. Ein Raufbold namens Leon Brown, etwa fünf Jahre älter als ich, übte einen sehr schlechten Einfluß auf die anderen Kinder aus. Durch Nötigung, Erpressung und Bestechung machte er die Umgebung sehr gefährlich. Der Weg zur Schule wurde von den fünf O'Connel-Jungen blockiert, die zwischen 7 und 15 Jahre alt waren, sich allen kleineren Kindern in den Weg stellten und sie verprügelten. Man konnte nicht gefahrlos zur Schule gehen, und gleichzeitig wurde man von dem Schulaufsichtsbeamten, einem klotzigen Rohling, perfekt mit Stern, verfolgt, wenn man nicht zur Schule ging.

Als ich etwa 6 Jahre alt war, bekam ich es endlich sehr leid, eine blutige Nase zu haben und den Hosenboden versohlt zu kriegen, weil meine Kleider zerrissen waren, und ich lernte begierig den "Holzfäller-Kampfstil" – eine grobe Art von Judo – von meinem Großvater.

Mit dieser "überlegenen Technologie" in der Tasche stöberte ich den jüngsten O'Connel-Jungen, der ein Jahr älter als ich war, auf, traf ihn allein und prügelte ihn windelweich. Dann suchte ich mir den nächst größeren aus, als er allein war, und prügelte diesen windelweich. Danach flohen die O'Connel-Jungen, alle fünf, regelmäßig, wenn ich auftauchte, und der Weg zur Schule war frei; ich begleitete andere, kleinere Kinder, so daß keine Gefahr für sie bestand.

Dann kletterte ich eines Tages auf einen etwa drei Meter hohen Bretterzaun, wartete bis der zwölfjährige Kindertyrann vorbeikam, und sprang in voller Ausrüstung auf ihn – nachdem sich der Staub gelegt hatte, war diese Gegend für jedes Kind darin sicher.

So lernte ich etwas über Recht. Die Kinder von weiter entfernten Blocks kamen her, um Hilfe in *ihrer* Gegend zu erhalten. Schließlich war die Gegend im Umkreis von einer Meile für Kinder sicher.

Daraus zog ich zwei Lehren:

- 1. Stärke ist nichts ohne Können und Technik, und auch die Stärke eines Rohlings ohne Können und Technik ist verachtenswert.
- 2. Stärke hat zwei Seiten, eine für das Gute, eine für das Schlechte. Die Absicht ist es, die den Unterschied ausmacht.

Im weiteren Verlauf meines Lebens fand ich heraus, daß allein diejenigen, die nur den Frieden suchen, abgeschlachtet werden. Die jahrtausendelange Passivität hat den Juden nichts als Abschlachtung eingebracht.

Die Dinge laufen also nicht richtig, nur weil man heilig oder gut ist. Sie laufen richtig, weil man dafür sorgt, daß sie richtig laufen.

Eine Rechtsordnung und das Ausüben von Gerechtigkeit sind somit für jede erfolgreiche Gesellschaft notwendig, sonst greifen die Brutalen die Schwachen, die Anständigen und die Produktiven an.

Es gibt Leute, die unterdrücken. Es sind wenige. Häufig steigen sie in verantwortliche Stellungen auf, und dann verfällt alles. Es sind im wesentlichen psychopathische Persönlichkeiten. Sie wollen Machtpositionen, um zu töten. Leute wie Dschingis-Khan, Hitler, Psychiater und psychopathische Verbrecher wollen die Macht, nur um zu vernichten. Versteckt oder offen bezahlen sie nur mit dem Tod. Sie gelangten dorthin, wo sie hingekommen sind – an die Herrschaft -, weil niemand "Nein!" sagte, als sie auf ihrem Weg nach oben waren. Sie sind Denkmäler für die Feigen, die "nachsichtigen" Leute, die ihnen nicht Einhalt geboten, solange sie nur kleine Tyrannen und noch verletzbar waren.

Wenn also nicht jemand die Stellung hält, werden alle Opfer der Unterdrückung.

ERLEICHTERUNG VON DEN AUSWIRKUNGEN DER UNTERDRÜCKUNG

Wenn jemand durch Unterdrückung zu sehr introvertiert¹⁷ wird, dann werden die Dinge in seiner Umgebung weniger real, er hat weniger Affinität zu ihnen, und er kann nicht gut mit ihnen kommunizieren. Und das, was empfangen wird, wird meist so empfangen, daß sogar gute Nachrichten nur schwerlich von ihm aufgenommen werden. In diesem Zustand wird man leicht müde. Introversion führt zu Überdrüssigkeit, Erschöpfung und schließlich zu einer Unfähigkeit zu arbeiten.

Die Abhilfe dafür ist Extroversion¹⁸ – den Blick auf die weitere Umgebung richten und mit ihr kommunizieren.

Massen sind Realität. Um Affinität und Kommunikation zu verbessern, ist es tatsächlich nötig, fähig zu sein, Massen (physische Gegenstände) in der Umwelt zu konfrontieren und zu tolerieren.

Wenn jemand von Unterdrückung in Mitleidenschaft gezogen worden ist und sich dadurch "down" oder unterdrückt fühlt, dann kann er sich durch drei grundlegende Aktionen in eine erheblich angenehmere und fröhlichere Stimmung bringen.

Die erste und einfachste besteht aus "Tapetenwechsel". Die Umgebung mag viele restimulierende¹⁹ Gegenstände und Personen enthalten, so daß er ständig verstimmt und beunruhigt wird. Wenn man ihn nun in eine Umgebung bringt, die nicht restimulierend ist, dann erlaubt man ihm, "sich zu fangen", d.h. sein gestörter Zustand kann sich legen und er kann somit wieder glücklich, sicher und geistig gesund werden.

Ein spezieller Aspekt der Veränderung der Umgebung wäre eine gesundheitliche Veränderung infolge besserer Ernährung oder besserer Lebensverhältnisse. Dies darf nicht übersehen werden, da heute viele Leute an Mängeln infolge einseitiger Ernährung leiden. Wer nur von Kaffee und Brötchen lebt, dem geht es nicht so gut wie dem, der eine ausreichende und ausgewogene Ernährung mit geeigneten Vitamin-Zusatzpräparaten hat. Steht jemand unter dem Einfluß von Unterdrückung, so kann eine unzureichende Ernährung sein Gefühl von Depression und Introversion noch verstärken. Viel körperliche Bewegung wie Laufen, Schwimmen, Tennisspielen, Radfahren, Gewichtheben usw. kann allein schon jemandes Stimmung

¹⁷ *introvertiert*: bedeutet, sich im Zustand der Introversion zu befinden. Introversion ist ein einfaches Phänomen: es bedeutet, zu sehr nach innen auf sich selbst zu schauen. Eine introvertierte Person kann nur auf ihre eigene innere Welt schauen. Vor festen Gegenständen scheut sie zurück. Andere Menschen und Dinge um sie herum sind für die introvertierte Person nicht real.

¹⁸ Extroversion: Extroversion heißt nichts anderes, als fähig zu sein, nach außen zu schauen. Wer fähig ist, die Weit um sich herum anzuschauen und sie klar und real zu sehen, ist natürlich in einem Zustand der Extroversion.

¹⁹ *restimulierend*: etwas, das Restimulation verursacht. Restimulation bedeutet die Reaktivierung eines vergangenen schmerzhaften Geschehnisses, das sich dann gegen den Körper oder gegen den Betreffenden selbst auswirkt.

beachtlich verbessern und Erleichterung verschaffen. Einmal um den Block zu gehen und sich die Häuser anzuschauen, erweist sich oft schon als ausreichend, um sich seiner Umgebung bewußter zu werden und den eigenen Gemütszustand zu verbessern.

Die zweite Aktion oder Verfahrensweise, um Ergebnisse zu erzielen, ist Ausbildung. Ausbildung wird definiert als der Vorgang, daß jemandem neue Daten zur Verfügung gestellt werden und er veranlaßt wird, seinen Verstand einzusetzen, um diese Daten aufzunehmen und zu verwenden, wodurch seine Fähigkeit, zu denken und Schlüsse zu ziehen, gesteigert wird.

Durch Ausbildung erhält die Person viele neue Bereiche, auf die sie sich in ihrer Umgebung konzentrieren kann, und vieles, das für sie unbekannt war, wird in Bekanntes umgewandelt.

Wenn man z.B. über das Gebiet der Unterdrückung, ihrer Ursachen und der Möglichkeiten, damit fertig zu werden, unterrichtet wird, dann gelangt man dadurch in einen Zustand, wo man ein umfassendes Verständnis der Unterdrückung hat und wo man viel eher in der Lage ist, sie zu konfrontieren und mit ihr fertig zu werden, weil das Bewußtsein, die Wahrnehmung und die Fähigkeit, mit ihr fertig zu werden, gestiegen sind.

Die dritte Aktion, die Erleichterung von den Auswirkungen der Unterdrückung verschafft, ist Scientology-Auditing²⁰. Auditing beseitigt unerwünschte Barrieren, die die natürlichen Fähigkeiten eines Menschen behindern, abschwächen oder zum Erliegen bringen, und erhöht stufenweise die Fähigkeiten, die eine Person hat, so daß sie fähiger wird und ihr Überleben, ihr Glücklichsein und ihre Intelligenz sich enorm verbessern.

(Kehren Sie zu Ihrem Checksheet zurück.)

²⁰ *Auditing*: ein Verfahren mittels Kommunikation bzw. Kommunikations-Verfahren mit dem Endziel, die Fähigkeit eines anderen zu erhöhen.

DER EHRENKODEX

Niemand erwartet, daß der Ehrenkodex ganz genau und in jeglicher Hinsicht befolgt wird

Ein Ethik-Kodex läßt sich nicht aufzwingen. Jegliches Bemühen, die Anwendung des Ehrenkodexes zu erzwingen, würde ihn auf die Stufe eines Moralkodexes setzen. Er läßt sich nicht erzwingen, weil er einfach eine Lebensweise ist, die als Lebensweise nur so lange bestehen kann, wie sie nicht erzwungen wird. Den Ehrenkodex anders als in selbstbestimmter Weise anzuwenden würde sich, wie jeder Scientologe sehr schnell sehen könnte, jedenfalls in beträchtlichem Maße nachteilig auf einen Menschen auswirken. Deshalb ist seine Anwendung ein Luxus und erfolgt allein aufgrund selbstbestimmten Handelns, vorausgesetzt, man stimmt mit dem Ehrenkodex völlig überein.

- 1. Verlasse nie einen Gefährten in Not, Gefahr oder Schwierigkeiten.
- 2. Ziehe nie ein Treueversprechen zurück, das du einmal gegeben hast.
- 3. Verlasse niemals eine Gruppe, der du deine Unterstützung schuldig bist.
- 4. Setze dich nie selbst herab und schmälere niemals deine Stärke oder Fähigkeit.
- 5. Sei nie von Lob, Zustimmung oder Mitleid abhängig.
- 6. Mache nie Zugeständnisse, die deine eigene Realität verletzen.
- 7. Lasse nie zu, daß deine Affinität getrübt wird.
- 8. Gib oder empfange keine Kommunikation, wenn du es nicht selbst wünschst.
- 9. Deine Selbstbestimmung und deine Ehre sind wichtiger als dein unmittelbares Leben.
- 10. Deine Integrität* dir selbst gegenüber ist wichtiger als dein Körper.
- 11. Bedaure nie, was gestern war. Das Leben ist heute in dir, und du schaffst dein Morgen.
- 12. Fürchte nie, einen anderen in einer gerechten Sache zu verletzen.
- 13. Sehne dich nicht danach, gemocht oder bewundert zu werden.
- 14. Sei dein eigener Ratgeber, halte mit dir selbst Rat und triff deine eigenen Entscheidungen.
- 15. Bleibe deinen eigenen Zielen treu.

^{*} Integrität: 1. der Zustand, in dem kein Teil oder Bestandteil entfernt wurde oder fehlt; ungeteilte oder unzerbrochene Verfassung, Ganzheit. 2. der Zustand, in dem nichts befleckt oder verletzt ist; unbeschädigter oder unverdorbener Zustand; Unversehrtheit. 3. Rechtschaffenheit oder sittliche Prinzipien; das Wesen unverdorbener Tugend, insbesondere in Bezug auf Wahrheit und faires Handeln; Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Echtheit.

SCHLUSSBEMERKUNG

Was im Menschen veranlaßt ihn, unterdrückerisch zu sein? Wie können Krieg, Geisteskrankheit und Kriminalität überwunden werden? Haben Sie je beobachtet, wie sich Leute merkwürdig oder unkontrollierbar verhielten? Was ist der Grund dafür? Es gibt auf diesem Gebiet noch wesentlich mehr Technologie. Sie kann die Tür für viele neue Wege öffnen, die Sie noch nie zuvor gesehen haben.

Der Kurs, den Sie gerade abgeschlossen haben, behandelt die grundlegenden Daten über Unterdrückung. Es gibt noch weitere Kurse, die noch mehr Information über PTS-Sein geben.

Das Endziel der Scientology ist nicht, alles Bestehende aufzulösen oder den einzelnen von allen Fallen, die es überall gibt, zu befreien. Das Ziel der Scientology ist vielmehr, den einzelnen zu befähigen, mit seinen Mitmenschen ein besseres Leben nach eigener Vorstellung führen und ein besseres Spiel spielen zu können.

Könnte Ihr Leben besser verlaufen? Suchen Sie noch nach weiteren Antworten auf Fragen, die Sie beschäftigen?

Gehen Sie zum Registrar und sprechen Sie mit ihm über Ihre nächste Dienstleistung; er wird Ihnen auch jede Frage beantworten, die Sie vielleicht über Scientology haben.

FACHWORTVERZEICHNIS

Aberration (lat. ab = weg, fort, errare = wandern, schweifen; aberrare = abirren, fortwandern): ein Abweichen vom vernünftigen Denken oder Verhalten; im wesentlichen bedeutet es, sich zu irren, Fehler zu machen, oder spezifischer, fixe Ideen zu haben, die nicht wahr sind.

Absicht: Ausrichtung oder Anwendung seines Geistes darauf, ein gewünschtes Ergebnis zu erzielen. Absicht ist mehr als alles andere der bestimmende Faktor. Wenn Sie beabsichtigen, daß etwas geschieht, dann geschieht es, wenn Sie beabsichtigen, daß es geschieht. Absicht ist nicht die Formulierung in Worten. Absicht ist die Trägerwelle, die eine solche Formulierung mit sich nimmt.

Abwerten: aus jemandem oder etwas weniger oder nichts machen; etwas herabsetzen oder abstreiten, das jemand anders für eine Tatsache hält; die Wahrheit, den Wert, die Fähigkeit oder Existenz von etwas oder jemandem angreifen; z.B. einer Person, die zu lernen versucht, wie man ein Auto fährt, sagen: "Du wirst nie lernen, wie man mit einem Auto umgeht."

Abwertung: die Handlung, aus jemandem oder etwas weniger oder nichts zu machen; etwas herabsetzen oder abstreiten, das jemand anders für eine Tatsache hält.

Achterbahnfahrer: siehe Roller-Coaster.

Affinität: 1. das Gefühl, etwas oder jemanden zu mögen oder zu lieben. Affinität ist ein Phänomen, das mit Raum zu tun hat, da es die Bereitschaft ausdrückt, den gleichen Ort einzunehmen wie das, was man liebt oder mag. Das Gegenteil davon ist Antipathie, "Nichtmögen" oder Ablehnung, was die Nichtbereitschaft dazu wäre, den gleichen Raum wie etwas oder jemand einzunehmen, oder die Nichtbereitschaft, ihm nahezukommen. Das Wort stammt von frz. affinité = Anziehungskraft, Verwandtschaft, Bund, Nähe, und auch von lat. affinis = nah, angrenzend. 2. die Fähigkeit, den Raum von etwas oder jemandem einzunehmen oder gleich oder ähnlich wie etwas oder jemand zu sein, oder der Ausdruck der Bereitschaft, etwas zu sein. 3. gefühlsmäßige Reaktion; das Gefühl der Zuneigung oder das Fehlen von Zuneigung, das Verspüren von Emotion oder Mißemotion in Zusammenhang mit dem Leben.

Aktionszyklus: die Reihenfolge, in der eine Aktion abläuft: die Aktion wird gestartet, solange wie erforderlich weitergeführt und dann wie geplant abgeschlossen.

Apathie: vollständiges Sich-Zurückziehen von anderen Menschen. Im Zustand der Apathie findet kein ernstzunehmender Versuch statt, mit dem eigenen Selbst oder mit anderen in Verbindung zu treten. Apathie ist nahe bei Tod und versucht, ihn zu imitieren. Wenn jemand fast völlig im Unrecht ist, dann nähert er sich dem Tod. Er sagt: "Was soll's? Alles ist dahin."

Apathisch: im Zustand der Apathie, gefühllos; wenig oder kein Interesse oder Wunsch nach Aktion.

ARC: ein Wort, das aus den Anfangsbuchstaben von Affinität, Realität und Kommunikation (engl. *communication*) geformt wurde, welche zusammen Verstehen ausmachen. Die Buchstaben werden dabei getrennt als A-R-C ausgesprochen. Für Scientologen hat es die Bedeutung von Wohlwollen, Liebe oder Freundlichkeit bekommen, wie z.B. "er hatte ARC zu seinem Freund." Man "verliert" jedoch nicht das ARC, sondern man "hat einen ARC-Break".

ARC-Break (engl. break = Bruch): ein plötzliches Abfallen oder Abbrechen an Affinität, Realität oder Kommunikation mit einer Person oder Sache.

ARC-Dreieck: Es wird ein Dreieck genannt, weil es drei miteinander zusammenhängende Punkte hat: Affinität, Realität und, als wichtigsten, Kommunikation.

Auditing: ein Verfahren mittels Kommunikation bzw. Kommunikations-Verfahren mit dem Endziel, die Fähigkeit eines anderen zu erhöhen.

Beingness ("Seinheit", "Daseinsrolle"): die Annahme oder Wahl einer Identitätsart (Persönlichkeitsart). Beingness wird von einem selbst angenommen, einem gegeben oder wird erreicht. Beispiele für Beingness wären der eigene Name, der Beruf, den man hat, die körperlichen Merkmale, die Rolle in einem Spiel – jedes einzelne oder alle diese Dinge zusammen könnten Beingness einer Person genannt werden.

Beingness Gewähren: jemandem erlauben, der oder das zu sein, was er ist; jemandem zugestehen oder bestätigen, daß er das ist, was er ist. Die Fähigkeit, Beingness anzunehmen oder zu gewähren (zu geben, zu erlauben), ist wahrscheinlich die höchste der menschlichen Tugenden. Die Fähigkeit, anderen Leuten zu gestatten (zu erlauben), Beingness zu haben, ist sogar noch wichtiger als die Fähigkeit, selbst Beingness anzunehmen.

Bewerten: 1. dem Wert, der Qualität, Wichtigkeit nach (ein)schätzen, beurteilen; etwas einen Wert zuweisen oder bestimmen, welchen Wert oder Nutzen oder welches Maß an Wahrheit etwas hat. 2. jemand anderem seine eigene Überzeugung aufzwingen, ohne Rücksicht darauf, was der andere glaubt oder für wahr hält; ihm sagen, was er von seinen Problemen im Leben halten soll, usw. Dies führt bei dem anderen zu Verwirrung und Ärger.

Datum: ein Stück Wissen; etwas Gewußtes; Mehrzahl: Daten.

Dianetik: von griech. *dia* (durch) und *nous* (Seele oder Denken), daher "durch die Seele" oder "durch das Denken"; ein System der Analyse, Kontrolle und Entwicklung der menschlichen Denkfähigkeit, welches auch Techniken zur Erhöhung von Fähigkeit und Vernunft und zur Befreiung von der entdeckten alleinigen Quelle von Aberrationen (Abweichungen vom rationalen Denken oder Verhalten) und psychosomatischen Krankheiten liefert. Die Dianetik wurde im Mai 1950 mit der Veröffentlichung des Buches *DIANETIK: DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT* von L. Ron Hubbard vorgestellt.

Duplikation: Ursache, Entfernung, Wirkung, wobei sich am Wirkungspunkt dieselbe Sache wie am Ursachepunkt befindet.

Ehre: ein Sinn für Richtigkeit, edle Gesinnung; Integrität.

Ethik: die Lehre vom Idealen oder optimalen Verhalten; die Maßnahmen, die jemand bei sich selbst vornimmt, um optimales Überleben für sich selbst und andere zu erreichen. Ethik besteht, wie wir sie jetzt in der DIANETIK und SCIENTOLOGY definieren können, aus Vernünftigkeit in Richtung auf die höchste Stufe des Überlebens für den einzelnen, die zukünftige Generation, die Gruppe und die Menschheit. Ethik ist Vernunft.

Ethik-Berater: jemand, der ausgebildet ist, anderen dabei zu helfen, die Leute, die sie unterdrücken, ausfindig zu machen und mehr ursächlich über sie zu werden. (Er wird auch Ethik-Officer oder Ethik-Beauftragter genannt.)

Extroversion: Extroversion heißt nichts anderes, als fähig zu sein, nach außen zu schauen. Wer fähig ist, die Welt um sich herum anzuschauen und sie klar und real zu sehen, ist natürlich in einem Zustand von Extroversion.

Fall: die Art und Weise, wie jemand aufgrund seiner Aberrationen auf seine Umwelt reagiert. Aberration: eine Abweichung vom vernünftigen Denken oder Handeln. Aberration ist das Gegenteil von geistiger Gesundheit.

Formel: eine Darlegung eines Musters oder einer Verfahrensweise in allgemeiner Form, die benutzt werden kann, um zu veranschaulichen, was man in irgendeinem bestimmten Fall zu tun hat, um ein gewünschtes Ergebnis zu erreichen.

Gradient: ein Steilerwerden, ein Ansteigen vom Leichten zum Schweren; stufenweiser Anstieg, stufenweise Veränderung.

Gradientenskala: eine stufenweise Annäherung an etwas, Schritt für Schritt, Stufe für Stufe, wobei jeder Schritt oder jede Stufe für sich genommen leicht zu bewältigen ist, so daß schließlich auch komplizierte und schwierige Tätigkeiten oder hohe Zustände relativ leicht erreicht werden können.

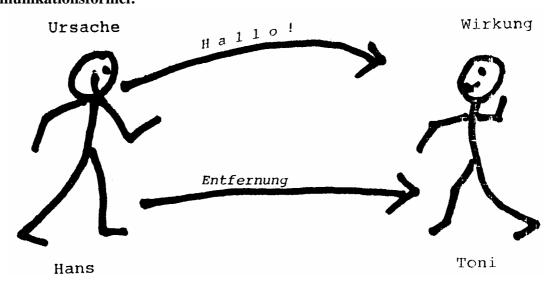
Integrität: 1. der Zustand, in dem kein Teil oder Bestandteil entfernt wurde oder fehlt; ungeteilte oder unzerbrochene Verfassung, Ganzheit. 2. der Zustand, in dem nichts befleckt oder verletzt ist; unbeschädigter oder unverdorbener Zustand; Unversehrtheit. 3. Rechtschaffenheit oder sittliche Prinzipien; das Wesen unverdorbener Tugend, insbesondere in Bezug auf Wahrheit und faires Handeln; Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Echtheit.

Introvertiert: bedeutet, sich im Zustand der Introversion zu befinden. Introversion ist ein einfaches Phänomen: es bedeutet, zu sehr nach innen auf sich selbst zu schauen. Eine introvertierte Person kann nur auf ihre eigene innere Welt schauen. Vor festen Gegenständen scheut sie zurück. Andere Menschen und Dinge um sie herum sind für die introvertierte Person nicht real.

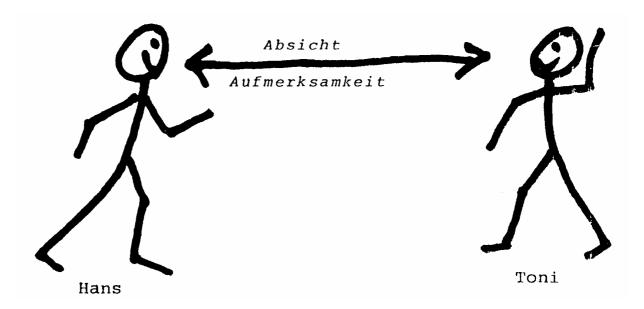
Kette: eine Reihe von Geschehnissen ähnlicher Art und ähnlichen Themas.

Kommunikation: der Austausch von Ideen oder Gegenständen zwischen zwei Menschen oder was sonst Kommunikation empfangen, weiterleiten oder aussenden kann. Kommunikation ist im wesentlichen etwas, das gesendet und empfangen wird. Die Absicht zu senden und die Absicht zu empfangen müssen beide zumindest in einem gewissen Grad vorhanden sein, bevor eine tatsächliche Kommunikation stattfinden kann.

Kommunikationsformel:



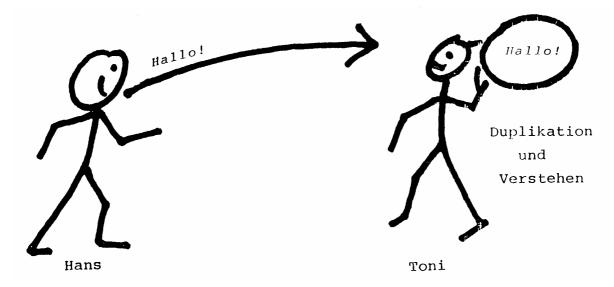
Jede Kommunikation geht von einem Ursachepunkt aus, überwindet eine Entfernung und kommt am Wirkungspunkt an.



Um zu kommunizieren, muß Hans kommunizieren wollen. Das nennt man Absicht.

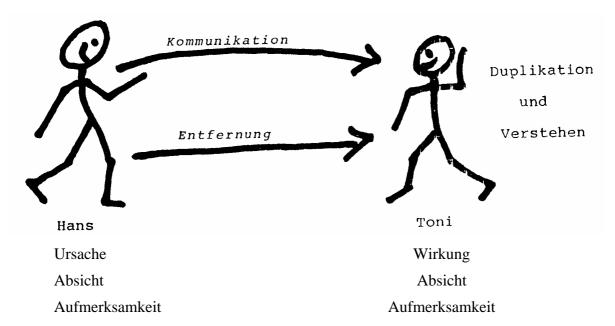
Hans muß auch etwas Aufmerksamkeit auf Toni haben, um zu sehen, ob Toni bereit ist, zu empfangen oder zu hören, was Hans sagt.

Und Toni muß ebenfalls die Absicht haben, zuzuhören oder die Kommunikation zu empfangen. Er hat also auch Absicht. Und er muß etwas Aufmerksamkeit bei Hans haben, wenn er dessen Kommunikation empfangen will.



Es muß eine Duplikation dessen stattfinden, was gesagt wurde: Toni hat Hans' Kommunikation genau so erhalten, wie sie abgeschickt wurde. Das Endergebnis von Kommunikation ist Verstehen.

Genau das ist es, worum sich Kommunikation dreht.



Die Kommunikationsformel ist demnach Ursache, Entfernung, Wirkung, mit Absicht, Aufmerksamkeit und (beim Wirkungspunkt) einer Duplikation und einem Verstehen dessen, was vom Ursachepunkt ausging.

Kommunikationslinien: jeder Verlauf, den eine – wie auch immer geartete – Botschaft nehmen kann; die Routen, entlang welcher Kommunikationen von einem Menschen zum anderen gehen.

Konfrontieren: ins Auge sehen, ohne zurückzuschrecken oder auszuweichen.

Missemotion: irrationale Emotion, die nicht zur gegenwärtigen Situation, zu den gegenwärtigen Umständen paßt. Beispiel: jemand weint aus Kummer, obwohl er den Umständen nach glücklich sein müßte.

Philosophie: 1. das Streben nach Wissen. Das Wissen über die Ursachen und Gesetze aller Dinge. 2. Liebe zu oder Streben nach Weisheit.

Potentielle Schwierlgkeitsquelle (engl. Potential Trouble Source, Abk.: PTS): jemand, der mit einer unterdrückerischen Person in Verbindung steht, die seine Gewinne, seine Ziele, seine Errungenschaften und sein Leben abwertet. Er ist eine Quelle von Schwierigkeiten, weil er verstimmt werden und Ärger bereiten wird. Dieser Zustand führt zu Krankheit und zum Roller-Coaster-Phänomen und ist die Ursache dafür.

Problem: Ein Problem ist der Konflikt, der aus zwei entgegengesetzten Absichten hervorgeht.

Realität: Übereinstimmung auf der geistigen Ebene und feste Dinge auf der physikalischen Ebene. Bedeutet hier auf der Erde Übereinstimmung (Einverständnis) darüber, was ist.

Religion: 1. eine Reihe von Glaubenssätzen und Praktiken, über die eine Anzahl von Leuten allgemein übereinstimmen; eine Art zu leben. 2. Religion könnte im weitesten Sinne des Wortes eine Philosophie genannt werden.

Religiöse Philosophie: beinhaltet das Studium geistiger Erscheinungen; Forschung über das Wesen des Geistes und die Lehre über das Verhältnis von Geist und Körper.

Restimulierend: etwas, das Restimulation verursacht. Restimulation bedeutet die Reaktivierung eines vergangenen schmerzhaften Geschehnisses, das sich dann gegen den Körper oder gegen den Betreffenden selbst auswirkt.

Roller-Coaster ("Berg- und Talbahn-Fahrer"): ein Fall, der sich verbessert und dann wieder verschlechtert. Eine Roller-Coaster-Person steht immer mit einer unterdrückerischen Person in Verbindung und wird keinen beständigen Gewinn haben, bis der Unterdrücker bei dem Fall oder die grundlegende frühere unterdrückerische Person gefunden wird. Da der Fall nicht in Ordnung kommt, ist er eine Potentielle Schwierigkeitsquelle (PTS) für uns, für andere und für sich selbst.

Scientologe: jemand, der die Bedingungen für sich selbst und andere verbessert, indem er Scientology-Technologie verwendet.

Scientology: 1. eine angewandte religiöse Philosophie, die sich mit der Lehre vom Wissen beschäftigt und die durch die Anwendung ihrer Technologie wünschenswerte Veränderungen in den Lebensbedingungen schaffen kann. 2. eine religiöse Philosophie in der höchsten Bedeutung des Wortes, da sie den Menschen zu vollkommener Freiheit und Wahrheit hinführt. 3. das Studium des menschlichen Geistes in seiner Beziehung zum physischen Universum und dessen Lebensformen. 4. eine Wissenschaft vom Leben. Sie ist die einzige Sache, die dem Leben übergeordnet ist, da sie alle Faktoren des Lebens handhabt. Sie enthält die Daten, die notwendig sind, um als freies Wesen zu leben. Eine Realität in Scientology ist eine Realität über das Leben.

Selbstbestimmung: ist der Zustand, in dem jemand entsprechend seiner Entscheidung durch seine Umgebung kontrolliert oder nicht kontrolliert werden kann. In diesem Zustand hat jemand Selbstvertrauen in seine Kontrolle des materiellen Universums und der sich darin befindenden Organismen. Er hat Vertrauen in jegliche Fähigkeiten oder Talente, die er besitzen mag. Er hat Vertrauen in seine Beziehungen zu Leuten. Er zieht Schlüsse, muß aber nicht reagieren.

Technologie: die Methoden der Anwendung einer Kunst oder Wissenschaft im Gegensatz zu bloßem Wissen über die Kunst oder Wissenschaft selbst.

Twin: der Studierpartner eines Studenten.

Unterdrücken: zerdrücken, kleiner machen; nicht hingreifen lassen, jemanden über sein Hingreifen unsicher machen; auf jede Weise und mit allen Mitteln zum Schaden des Betroffenen und zum scheinbaren Selbstschutz des Unterdrückers (jemand, der unterdrückt) herabsetzen oder geringer machen.

Unterdrückung: Unterdrückung ist "eine schädliche Absicht oder Handlung, gegen die man sich nicht wehren kann". Wenn man also *irgend* etwas dagegen tun kann, dann ist es weniger unterdrückerisch.

Unterdrückerische Person: 1. Sie verpatzt oder verleumdet jede Bemühung, irgend jemandem zu helfen, und kämpft mit besonderer Wut und Tücke gegen alles, was dazu bestimmt ist, menschliche Wesen mächtiger und intelligenter zu machen. 2. diejenigen, die destruktiv antisozial sind. 3. eine Person mit bestimmten Verhaltensmerkmalen, die andere Leute in ihrer Umgebung unterdrückt, und diese anderen Leute werden, wenn sie von ihr unterdrückt werden, PTS, d.h. potentielle Schwierigkeitsquellen.

Ursache: Es bedeutet nichts anderes als Ursprungspunkt, der Ausgangs- oder Anfangspunkt von Kommunikation, Handlungen usw.. Leute, die etwas zustande bringen, sind Ursache. Aktion ist ursächlich.

Wirkung: 1. in der Kommunikation bedeutet es den Empfangsspunkt und das, was am Empfangspunkt empfangen wird. 2. Irgendwann hat man beschlossen, von seiner Umwelt beeinflußt zu werden. Wenn jemand weniger Ursache und mehr Wirkung wird, dann wird das Leben todernst.